



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER 2011/2012

Stand: 5. Oktober 11 – mit **Korrekturen**

Inhalt:

- S. 4 Infos zu Zwischenprüfung / Vordiplom
- S. 5 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft
- S. 19 Masterstudiengang Dramaturgie
- S. 26 Magisterstudiengang Theaterwissenschaft /
Diplomstudiengang Dramaturgie / Promotion

Haus- und Postanschrift

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I

Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo

Sprechzeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr

Geschäftszimmer II

Sekretariat von Prof. Balme

Christine Kneifel

Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr
14-15 Uhr

Homepage

LMU

Theaterwissenschaft München

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Tel.: 089/2180-2490 Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

Tel.: 089/2180-3686 Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de

www.theaterwissenschaft.lmu.de

TERMINE

Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der
twm-Homepage

– **Listeneinschreibung für HS Bayerdörfer und
HS Schläder** (vgl. Kommentartext):
am **29. Juli** und **1./2. August 2011**, und, soweit
noch Plätze verfügbar, am **17. Okt. 2011**

– **Anmeldung per Email**: Fristen s. jeweilige Kom-
mentartexte

Seminareinschreibung

MAGISTER-/DIPLOM-Studiengang

Georgenstr. 11, Zi. 002 jew. 10-12 Uhr

ob für eine Lehrveranstaltung
Listeneinschreibung erforderlich ist,
Anmeldung per eMail oder
gar keine Anmeldung, entnehmen
Sie dem jeweiligen Kommentartext

Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

17. Oktober 2011 – 11. Februar 2012

gesetzl. Feiertage + Weihnachten 24.Dez.-6. Jan.

Änderungen von Telefon / eMail / Anschrift bitte umgehend
im **Geschäftszimmer I** melden (persönlich, telefonisch oder per eMail)!

GESCHÄFTSZIMMER I

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Sprechzeiten:
Mo-Fr 9-12 Uhr
Tel.: 2180-2490
Fax: 2180-5307

Zentralsekretariat:
Institutsinterne Einschreibung
Annahme / Ausgabe von Seminararbeiten
Ausgabe von Leistungsnachweisen ('Scheinen')
Annahme / Ausgabe von BAföG-Zeugnissen (Kopien der Scheine mitbringen)
Anmeldung zu einzelnen Lehrveranstaltungen

twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

GESCHÄFTSZIMMER II

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Sprechzeiten:
Mo-Fr 10-12 Uhr
und 14-15 Uhr
Tel.: 2180-3686
Fax: 2180-6344

Sekretariat von Prof. Dr. Christopher Balme
Prüfungsangelegenheiten

theaterwissenschaft@lmu.de

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

an der Bayerischen Theaterakademie August Everding

www.theaterakademie.de/de/studium

Adresse: Diplom-Studiengang Dramaturgie, Bayerische Theaterakademie August Everding,
Prinzregentenplatz 12, 81675 München

Leiter des Diplom-Studiengangs Dramaturgie: **PROF. KLAUS ZEHELEIN**
Sprechstunde nach Vereinbarung, Raum S 1.07
Anmeldung über Inge Schielein 089/2185-2801 und ute.groebel@theaterakademie.de

Assistentin: **DIPL.- DRAM. UTE GRÖBEL**
Tel. 089/2185-2819 ute.groebel@theaterakademie.de
Sprechstunden im Semester Mo 11-12 Uhr (Anmeldung wird erbeten) und n. V.,
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.
Raum S 1.39

INFORMATIONEN ZUR ZWISCHENPRÜFUNG (Magisterstudiengang / schriftl. Diplom-Vorprüfung)

Die Zwischenprüfung ist für alle Hauptfachstudierenden der Theaterwissenschaft und für alle Studierenden im Diplom-Studiengang Dramaturgie obligatorisch. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für die Aufnahme ins Hauptstudium.
Infos zur Zwischenprüfung auf der twm-Homepage, ebenso zu Anmeldung, Klausurtermin und Raum. Beachten Sie bitte auch die Aushänge.

Für die **Zwischenprüfung im WS 2011/12** wird die Kenntnis folgender **sieben Werke** vorausgesetzt:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| – Euripides: <i>Die Bakchen</i> | – Wolfgang A. Mozart: <i>Idomeneo</i> |
| – Heinrich v. Kleist: <i>Prinz Friedrich v. Homburg</i> | – Manfred Trojahn: <i>Enrico</i> |
| – Luigi Pirandello: <i>Sechs Personen suchen einen Autor</i> | – Pina Bausch: <i>Café Müller</i> |
| – Sarah Kane: <i>Gesäubert (Cleansed)</i> | |

Folgende **12 Themen der Ringvorlesung Europäische Theatergeschichte I + II** werden vorausgesetzt für die **Zwischenprüfung im WS 2011/12**:

Theater des Mittelalters	Stenzel
Theater des Barock	Balme
Französisches Theater im 17. Jahrhundert	Balme
Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
Theater der Aufklärung	v. Brincken
Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
Historische Avantgarde	Michaels
Regie nach dem zweiten Weltkrieg	Schläder
Theater der Erfahrung	v. Brincken
Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken

DIPLOM-VORPRÜFUNG

Die Diplom-Vorprüfung besteht aus zwei Teilen, einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung ist identisch mit der Zwischenprüfung des Magister-Studiengangs (s.o.), zur mündlichen Prüfung ist automatisch zugelassen, wer sich zur schriftlichen Prüfung angemeldet hat. Die mündliche Prüfung ist zweiteilig. Im einen Teil werden dramaturgisch-analytische Fragen zu einem Schauspiel / einer Oper behandelt, die sich die Kandidaten aus drei angegebenen Texten auswählen können. Im anderen Teil werden analytisch-dramaturgische Fragen zu derzeit an Münchener Theatern gezeigten Produktionen behandelt. Auch hier werden die Produktionen angegeben, aus denen **die Prüfer** die Prüfungsgegenstände auswählen.

Die **Texte** für die **Diplom-Vorprüfung im WS 2011/12**:

<u>Schauspieltexte:</u>	<u>Operntexte:</u>
– Euripides: <i>Hippolytos</i>	– Antonio Vivaldi: <i>Orlando furioso</i>
– William Shakespeare: <i>Der Sturm</i>	– Giuseppe Verdi: <i>Otello</i>
– Kathrin Röggla: <i>worst case</i> (TH 1/09)	– Aribert Reimann: <i>König Lear</i>

Die mündliche Prüfung wird nach der schriftlichen Zwischenprüfung stattfinden. Da die Spielpläne der einzelnen Theater noch nicht feststehen, werden die **Produktionen** rechtzeitig per Aushang bekannt gemacht.

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN DER TWM
IM WS 2011/12

BACHELOR-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT
Hauptfach (120 ECTS-Punkte)

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung, Belegen** und **Platzvergabe** die Ankündigungen zum Bachelor-Studiengang auf der **twm-Homepage**

B.A. Theaterwissenschaft (HF): Belegfrist 26.9.–10.10. ; Restplatzvergabe via LSF 17.-20.10.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR ERSTSEMESTER Fr 7.10., 12.15-14 Uhr , M 018 / HGB

P 1 Überblick I – Grundzüge des Theaters

P1.1 Theaterarbeit heute - Vorlesung

Katrin Kazubko

Theaterarbeit heute

2-stündig, Di 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 114

Die dichte Theatertopographie, öffentliche Finanzierung, Mehrspartenbetriebe und Besucherorganisationen u.a. sind Merkmale des deutschen Theatersystems. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen der Theaterlandschaft in Deutschland. Theatergeschichte und Kulturpolitik, Finanzierungsformen, künstlerische Profile, die zahlreichen Theaterarbeitsbereiche und -berufe, Theaterumfelder wie das Verlagswesen und nicht zuletzt der künstlerische Produktionsprozess von der Spielplangestaltung zur Premiere werden im Überblick dargestellt. Da es sich bei diesem Thema um einen sehr umfangreichen Stoff handelt, werden in der Vorlesung Schwerpunkte gesetzt und Gäste aus der Theaterpraxis eingeladen. Somit werden die zahlreichen Fakten durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Berufsleben untermauert und diskutiert.

Leistungsnachweis: Klausur (Termin wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben)

P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft

WP 40.1 BA KMT
WP 33.1 – alte PO BA KMT

Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft, 3-stündig

Josef Bairlein	Mo 9-12 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Josef Bairlein	Mo 13-16 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Jörg v. Brincken	Di 17-20 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Julia Friedenberger	Do 11-14 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Julia Friedenberger	Do 16-19 Uhr	Leopoldstr. 13, 2102
Danijela Kapusta	Di 8-11 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Sebastian Stauss	Mi 17-20 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Sebastian Stauss	Do 17-20 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Sebastian Stauss	Fr 8-11 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Berenika Szymanski	Mi 14-17 Uhr	Georgenstr. 11, 109

Bitte wählen Sie **einen** der angegebenen Grundkurse!

Das Seminar vermittelt anhand der Lektüre exemplarischer Texte einen Überblick zum Gegenstandsbereich der Theaterwissenschaft.

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben oder Referat – und Klausur

Pflichtektüre: Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft, 4. Aufl., Berlin 2007.

Dazu zu Semesterbeginn Gutscheine über 7 € im Geschäftszimmer I erhältlich

Weitere ausgewählte Texte werden zu Seminarbeginn in einem Reader zusammengestellt.

P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2-stündig

Rasmus Cromme	Di 12-14 Uhr	Leopoldstr. 13, 1407
Rasmus Cromme	Di 16-18 Uhr	Leopoldstr. 13, 1407
Anna v. Kölln	Mo 14-16 Uhr	Oettingenstr. 67, 027
Jürgen Schläder	Di 10-12 Uhr	Georgenstr. 11, 109

Bitte wählen Sie **eine** der angegebenen Übungen!

Im Seminar werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbständig erprobt. Hierzu zählen der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken, das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Desweiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben (5000 Zeichen) und Referat

Literatur zur Vorbereitung:

– Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Heidelberg 2007.

– Ewald Standop / Matthias L.G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Wiebelsheim 2008.

P 2 Überblick II – Theatergeschichte bis 1900

WP 39 BA KMT

P2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte

WP 39.1 BA KMT
WP 32.1 – alte PO BA KMT

Lehrende des Instituts

Ringvorlesung Theatergeschichte bis 1900

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 240

19.10. Antikes Theater	Gissenwehner
26.10 Theater des Mittelalters	Stenzel
2.11. Theater der italienischen Renaissance	Gissenwehner
9.11. Theater der Shakespeare-Zeit	Gissenwehner
16.11. Theater des Barock	Balme
23.11. Französisches Theater im 17. Jahrhundert	Balme
30.11 Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
7.12. Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
14.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert	Diekmann
21.12. Theater der Aufklärung	v. Brincken
11.1. Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert	Wagner
18.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
25.1. Tanztheater im 19. Jahrhundert	Schneider
1.2. Theater des Realismus und Naturalismus	Englhart
8.2. ---	

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

P2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte

WP 39.2 BA KMT
WP 32.2 – alte PO BA KMT

Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig

Dominik Frank	Mi 8-10 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Frank Halbach	Do 12-14 Uhr	Geschw.-Scholl-Pl.1, D Z003
Frank Halbach	Do 16-18 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Matthias Kauffmann	Di 8-10 Uhr	Georgenstr. 11, 109
Matthias Kauffmann	Do 8-10 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Lars R. Krautschick	Mo 12-14 Uhr	Ludwigstr. 28, RG, 026
Lars R. Krautschick	Mi 18-20 Uhr	Georgenstr. 11, 009
Nic Leonhardt	Mi 16-18 Uhr	Georgenstr. 11, 009

Bitte wählen Sie **eine** der angegebenen Übungen!

Das Seminar thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese „Zeugen der Geschichte“. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen.

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben und Klausur

P 5 Theorie und Ästhetik des Theaters

WP 46 BA KMT // WP 39 – alte PO BA KMT

P 5.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik

WP 46.1 BA KMT
WP 39.1 – alte PO BA KMT

Jürgen Schläder

Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, D 209

Die Vorlesung vermittelt zentrale Aspekte historischer und zeitgenössischer Theater- und Darstellungsästhetik, wobei der Akzent in diesem Semester auf den drei großen paradigmatischen Umbrüchen der Medienästhetik des Theaters liegt: auf der Konstituierung des Theaters als Kunstform im späten 18. Jahrhundert, auf der Entliterarisierung des Theaters in der modernen Avantgarde und auf dem postdramatischen Theater mit seinen intermedialen Implikationen in der Gegenwart. In systematischer Hinsicht werden die Bezüge des Theaters zu anderen Künsten und kulturellen Darstellungsformen erörtert. Aus historischer Sicht wird der jeweilige theoretische und kunsthistorische Kontext, aber auch die historiografische Reflexion der Umbruch- und Neuorientierungsphasen erörtert.

P 5.2. Übung zu Theorietexten

WP 46.2 BA KMT
WP 39.2 – alte PO BA KMT

Übung zu Theorietexten

Die Übung vertieft die Vorlesung „Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik“ durch Lektüre von Theorietexten, künstlerischen Manifesten etc.; die Sichtung und Diskussion dieser Materialien soll durch konkrete Beispiele aus dem Bereich der szenischen Künste ergänzt werden.

Von zentralem Interesse sind dabei interdisziplinäre Fragestellungen zwischen Theater-, Medien- und Filmwissenschaft, Bildtheorie sowie Kunst- und Kulturwissenschaften. Die entsprechenden Fragen zu erkennen, zu formulieren und zu entwickeln, gehört zu den Kernkompetenzen, die in der Übung entwickelt werden.

Die Auswahl der Texte zur jew. Übung wird zu Semesterbeginn in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Referat und Klausur

- Josef Bairlein

Übung zu Theorietexten

2-stündig, Mi 12-14 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Die Übung behandelt u.a. die Frage nach der medialen Verfasstheit von Theater und seiner Spezifität im Kontext anderer Medien. Der Fokus liegt auf Texten zur Performanz mit ihren intermedialen Implikationen.

- ~~Daniela Kapusta~~ Martin Lau

Übung zu Theorietexten

2-stündig, Mi 14-16 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Zentrum und Ausgangspunkt der Diskussion sind unterschiedliche Avantgardekonzepte der Zeit um 1900. Diese sollen als Referenzgrundlage für die Untersuchung anderer Aufbruchsphasen, etwa des 18. und 20. Jahrhunderts, dienen. Ziel der Übung ist es, durch epochen- und medienübergreifende Vergleiche Muster, Kontextabhängigkeit und Unterschiede der theoretischen Texte, aber auch gemeinsame Ursachen für reformatorische Bestrebungen herauszuarbeiten.

- Rudi Gaul

Übung zu Theorietexten

2-stündig, Do 12-14 Uhr, Ludwigstr. 28, RG, 026

In der Diskussion kunsttheoretischer Texte setzt die Übung zwei Schwerpunkte: einerseits auf Fragen der Wirkungsästhetik des Schauspielers auf der Bühne und im Film vom 19. Jh. bis heute, andererseits auf André Bazins berühmten Theater-Film – Vergleich. Letzterer wird in den Kontext der Debatte filmspezifischer Ästhetik Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt; und schließlich durch die aktuelle Diskussion um Slavoj Žižeks psychoanalytischen Deutungszugang zu Film und Oper ergänzt.

- Jürgen Schläder

Übung zu Theorietexten

2-stündig, Di 12-14 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Gelesen werden in dieser Übung Texte zur Kunsttheorie um 1800, zur Theater-, Film- und Fotografiethorie im frühen 20. Jahrhundert und zur Postdramatik und Intermedialität zwischen 1990 und der Gegenwart.

P 6 Spezielle Themen der Theatergeschichte

WP 44 BA KMT // WP 37 – alte PO BA KMT

P 6.1. Theaterformen im historischen Kontext

WP 44 .1 BA KMT
WP 37.1 – alte PO BA KMT

Meike Wagner

Theaterformen im historischen Kontext – Theater im 19. Jahrhundert

2-stündig, Do 10-12 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D), D 209

Die Vorlesung wird Theater im 19. Jahrhundert in seinen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten darstellen. Ausgehend von den historischen Umbrüchen nach der französischen Revolution wird die Entwicklung zur europäischen Moderne als Ausgangspunkt genommen, um die Transformation der noch barock geprägten Hoftheaterkultur in eine moderne Theaterlandschaft aufzuzeigen. Dieses ‚moderne‘ Theater des 19. Jahrhunderts bringt eine Idee von Theater hervor, welche mit ihren strukturellen und künstlerischen Vorgaben noch auf unsere heutigen Vorstellungen von Theater als Institution einwirkt. Thematische Schwerpunkte setzt die Vorlesung folgendermaßen:

- ästhetische und technische Moderne des Theaters
- Theater als öffentliche Institution
- Theater und Politik
- Professionalisierung der Theaterberufe (Schauspieler, Dramaturg, Intendant)
- Theater als Geschäft

Lektüre von Theaterartikeln

Die Übung vertieft die Vorlesung „Theaterformen im historischen Kontext“. Ausgewählte Theaterstücke werden auf ihren jeweiligen historischen Kontext hin gelesen und analysiert. Fokussiert werden das Repertoire und die Theaterform, vor deren Hintergrund der Theaterartikeln zu verstehen ist. Die Relation zwischen theaterästhetischen Entwürfen der Gegenwart und dem jeweiligen historischen Theaterartikeln ist dabei wissenschaftlich zu erörtern.

Leistungsnachweise: Übungsaufgaben oder Referat – und Klausur

Das Seminar ist offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Werkanalyse ist möglich.

- Barbara Zuber

Lektüre von Theaterartikeln – Brecht und seine Komponisten (Schauspiel u. Musiktheater)*

2-stündig, Mi 8-10 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Texte:

1. Musiktheater

Brecht / Weill: a) *Die Dreigroschenoper*; b) *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*

Brecht / Dessau: a) *Pantaleone*; b) *Die Verurteilung des Lukullus*

Brecht / Cerha: *Baal*

2. Bühnenwerke mit Musik

Brecht / Dessau: a) *Mutter Courage und ihre Kinder*; b) *Der kaukasische Kreidekreis*

Brecht / Eisler: a) *Schweyk im zweiten Weltkrieg*; b) *Leben des Galilei*

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel / Musiktheater)

- Gerhard Ammelburger

Lektüre von Theaterartikeln – Zur Ästhetik der Intrige: Shakespeares ‘Richard III.’ und Schillers ‘Die Räuber’ *

2-stündig/Blöcke, jew. Fr 11-14 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Im Mittelpunkt des Seminars steht die vergleichende Analyse zweier Dramen, die vielfältige inhaltliche wie formale Parallelen aufweisen. Die auffälligste ist die Intrige, die sich nicht nur in der Gestalt zweier Intriganten kristallisiert, sondern zentrale Aspekte wie Sprache, Familie, Zeit-Raum-Kontinuum, das Verhältnis *histoire* und *discours*, die Beziehung des Zuschauers zu Handlung und Figuren und nicht zuletzt das poetologische Selbstverständnis der Autoren bestimmt.

Da sich die Analyse auf zwei Dramen beschränkt, wird eine umso genauere Textkenntnis vorausgesetzt. Also Close Reading beider Stücke, und zwar vor Beginn des Seminars!

Ausgewählte Texte:

William Shakespeare, *Richard III.* (Cambridge University Press, updated edition)

Friedrich Schiller, *Die Räuber* (Studienausgabe im Reclam Verlag)

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

- Sebastian Stauss Kathrin Mädlar

Lektüre von Theaterartikeln - Liebes-Ökonomie im Wandel der (Neu-)Zeit

2-stündig / zwei 2-std. Sitzungen im Oktober und 5 Blöcke ab Januar

Sitzungen im Oktober:

Mi, 19.10., und Mi 26.10., jew. 19.30-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Sitzungen im Januar und Februar (Räume werden noch bekannt gegeben)

Fr 20.1., 18-21 Uhr s.t. und Sa 21.1., 10-13 Uhr s.t.

Fr 27.1., 18-21 Uhr s.t. und Sa 28.1., 10-13 Uhr s.t.

Sa 4.2., 10-14.30 Uhr s.t.

Ausgewählte Texte:

Ben Jonson: *Volpone*

Georges Bizet: *Carmen*

Neil LaBute: *The Shape of Things* (evtl. Vorstellungsbuch)
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel/Musiktheater)

- Katja Schneider

Lektüre von Theaterartikeln – Zum Menschenbild der Aufklärung *

2-stündig, Di 12-14 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113

Ausgewählte Texte:

Luise Adelgunde Victorie Gottsched: *Die Pietisterei im Fischbeinrocke* (1736)

Christian Fürchtegott Gellert: *Die zärtlichen Schwestern* (1747)

Gotthold Ephraim Lessing: *Miss Sara Sampson* (1755)

Gotthold Ephraim Lessing: *Minna von Barnhelm* (1767)

Friedrich Schiller: *Die Räuber* (1781)

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

- Rudi Gaul

Lektüre von Theaterartikeln – Dramentext und Drehbuch im politischen Spiegel deutscher Historie *

2-stündig, Do 18-20 Uhr, Leopoldstr. 13, Haus 1, 1208

Auch wenn Filme und Theaterstücke, die sich mit deutscher Geschichte und ihren jeweiligen zeitpolitischen Umständen befassen, Tradition haben – die medien- und genrespezifischen Möglichkeiten differieren stark: ein Vergleich zwischen Komödie und Tragödie, zwischen drei Dramentexten und zwei Drehbüchern, die jeweils vor dem Hintergrund einer konkreten gesellschaftspolitischen Debatte und einer spezifischen, historisch bedingten Theater- bzw. Filmästhetik gelesen werden müssen.

Ausgewählte Texte:

Thomas Bernhard: *Heldenplatz*

Helmut Dietl / Ulrich Limmer: *Schtonk*. Eine Filmkomödie.

Ödön von Horváth: *Kasimir und Karoline*. Volksstück.

Peter Märthesheimer: *Lola*. Ein Drehbuch für Rainer Werner Fassbinder.

Elfriede Jelinek: *Rechnitz (Der Würgeengel)*

Lektüre: Ödön von Horváth: *Kasimir und Karoline* (Reclam Universal-Bibliothek, Band 18614), Besprechung in der ersten Sitzung.

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

- Meike Wagner

Lektüre von Theaterartikeln – Theater im Vormärz zwischen Rührstück und politischem Drama *

2-stündig, Do 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 341

Ausgewählte Texte:

August von Kotzebue: *Die deutschen Kleinstädter*

Charlotte Birch-Pfeiffer: *Dorf und Stadt*

Gotthilf August von Maltitz: *Das Pasquill*

Robert Eduard Prutz: *Moritz von Sachsen*

Karl Gutzkow: *Uriel Acosta*

Johann Nepomuk Nestroy: *Freiheit in Krähwinkel*

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

P 6.3 Repertoire- und Formenkunde

WP 45.1 BA KMT
WP 38.1 – alte PO BA KMT

Repertoire- und Formenkunde

Vorgestellt werden exemplarische historische Repertoirestücke und Formen. Diese werden im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext und ihrer historischen Entwicklung diskutiert. Hergestellt werden in der Seminararbeit Bezüge zwischen historischen Repertoires, re-

präsentativen Stücken und deren Formen sowie den institutionellen Kontexten.

Leistungsnachweis: Referat – und Übungsaufgaben oder Hausarbeit

Die Seminare sind offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Repertoire- und Formenkunde ist möglich.

- Annemarie Stauss

Repertoire- und Formenkunde – Analytisches Drama und Kriminalstück *

2-stündig, Do 8-11 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Stücke:

Sophokles: *König Ödipus*

Horace Walpole: *The Mysterious Mother*

Heinrich von Kleist: *Der zerbrochene Krug*

Henrik Ibsen: *Gespenster*

Agatha Christie: *The Unexpected Guest* (evtl. Vorstellungsbuch Blumenburgtheater)

Christopher Nolan / Jonathan Nolan: *Memento*

Simon Stephens: *Three Kingdoms* (evtl. Vorstellungsbuch Münchner Kammerspiele)

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Katja Schneider

Repertoire- und Formenkunde – Der US-amerikanische Aufbruch 1950-1970:

Cage/Cunningham – Performance Art – Postmodern Dance (Kurs A) *

2-stündig, Mo 12-14 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Stücke:

Cunningham: *Untitled Event, Suite for Five, Summerspace*

Performance Art: Happening, Performance und Film-/Video-Performance von Allan Kaprow,

Yoko Ono, Carolee Schneemann, Bruce Nauman, Vito Acconci, Chris Burden

Postmodern Dance: kurze Stücke von Anna Halprin, Simone Forti, Yvonne Rainer, Trisha Brown

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel / Musiktheater)

- Katja Schneider

Repertoire- und Formenkunde – Der US-amerikanische Aufbruch 1950-1970:

Cage/Cunningham – Performance Art – Postmodern Dance (Kurs B) *

2-stündig, Di 10-12 Uhr, Ludwigstr. 28, RG, 026

Ausgewählte Stücke:

Cunningham: *Untitled Event, Suite for Five, Summerspace*

Performance Art: Happening, Performance und Film-/Video-Performance von Allan Kaprow,

Yoko Ono, Carolee Schneemann, Bruce Nauman, Vito Acconci, Chris Burden

Postmodern Dance: kurze Stücke von Anna Halprin, Simone Forti, Yvonne Rainer, Trisha Brown

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel / Musiktheater)

- Nathalie Weidenfeld

Repertoire- und Formenkunde – Das amerikanische Melodram *

2-stündig, Do 14-16 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Die Entstehung des amerikanischen Erzählkinos ist eng mit dem Melodram verbunden, scheint das Melodram mit seiner Betonung von Action und Pathos doch geradezu prädestiniert dafür zu sein, in einem Medium wie dem Film Verwendung zu finden. Welche Ansatzpunkte gibt es, das Melodram als Genre zu erfassen und welche Probleme ergeben sich dabei? Wie hat sich insbesondere das Filmmelodram im Laufe der letzten hundert Jahre gewandelt? Ist das Melodram sogar als Über-Genre zu betrachten, das letztlich in jedem Film steckt oder ist streng von einem filmischen Realismus zu trennen? Verdankt das Melodram seinen schlechten Ruf der Tatsache dass es sich „weiblichen“ Themen verschrieben hat und sich an vornehmlich weibliche Zuschauerinnen wendet wie feministische Kritikerinnen meinen? Oder ist das Melodram vielmehr

als universelles Genre zu betrachten, das in unserer modernen Zeit die Funktion der Tragödie übernommen hat wie der Theaterwissenschaftler Peter Brooks meint? Dies sind untersuchungsleitende Fragen, die wir uns im Seminar stellen werden. Als Anschauungsmaterial werden uns dabei Filme dienen wie *Stella Dallas*, *Magnificent Obsession*, *König der Löwen*, *Matrix* und *Blue Velvet*.

Ausgewählte Stücke:

Uncle Tom's Cabin

Metamora

Stella Dallas

Magnificent Obsession

König der Löwen

Matrix

Blue Velvet

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Barbara Zuber

Repertoire- und Formenkunde – Französische und italienische Komödien des 17. und 18. Jahrhunderts *

2-stündig, Mo 8-10 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Stücke:

Molière: a) *Tartuffe* (1664); b) *Don Juan* (1665); c) *Der Geizige* (1668)

Marivaux: a) *Die Unbeständigkeit der Liebe* (1723); b) *Das Spiel von Liebe und Zufall* (1730); c) *Der Streit* (1746)

Goldoni: a) *Das Kaffeehaus* (1750) b) *Mirandolina* (1752); c) *Kräch in Chioggia* (1761);

Beauchamarchais: a) *Der Barbier von Sevilla oder die unnütze Vorsicht* (1775); b) *Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit* (1778)

(Diplomstudiengang Dramaturgie: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Barbara Zuber

Repertoire- und Formenkunde – Transformationen: Griechische Tragödien und ihre Bearbeitung auf der Opernbühne des 18. und 20. Jahrhunderts *

2-stündig, Mi 10-12 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Ausgewählte Stücke:

Sophokles: *Antigone* – Tommaso Traetta: *Antigona* (1772)

Sophokles: *Elektra* – Richard Strauss: *Elektra* (1909)

Sophokles: *Oedipus* – Wolfgang Rihm: *Oedipus* (1987)

Euripides: *Iphigenie in Aulis* – Christoph Willibald Gluck: *Iphigénie en Aulide* (1774)

Euripides: *Die Bakchen* – Hans Werner Henze: *Die Bassariden* (1964/65)

Euripides: *Die Troerinnen* – Aribert Reimann: *Troades* (1986)

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel und Musiktheater)

P 9 Vertiefung theaterwissenschaftlicher Methoden

P 9.1 Aktuelle Theaterdiskurse

Jörg v. Brincken

Aktuelle Theaterdiskurse – Theater und Performance Art im intermedialen Kontext

3-stündig, Di 14-17 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Debatten um Intermedialität betreffen fundamental das Theater sowie die Performance Art und deren Stellung innerhalb eines größeren medialen Kontextes, der auch Film, Fernsehen sowie das Internet umfasst.

Das Seminar befasst sich mit aktuellen Theorietexten zur Intermedialität und Ansätzen, die daraus

weiterführende Theoreme entwickelt haben, wie z.B. derjenige der Remediation und derjenige der Inframedialität. Die verschiedenen Texte werden darauf befragt, ob und inwieweit sich die in ihnen anvisierte Form von Intermedialität auf das Theater/die Performance übertragen lassen und ob sie dazu taugen, deren besondere Ästhetiken und Strukturen innerhalb des genannten umgreifenden medialen Komplexes zu verorten, mithin Bezüge zwischen Theater/Performance und anderen Medien und Künsten zutage treten zu lassen.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit (ca. 21.000-24.000 Zeichen)

Andreas Enghart

Aktuelle Theaterdiskurse – Auf-Brüche? Ästhetiken des Gegenwartstheaters zwischen Fortschritt und Tradition

3-stündig, Do 14-17 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Generell scheint sich das deutschsprachige Theater der Gegenwart weitgehend einfachen Systematisierungsversuchen zu entziehen. Zwischen radikalem Regie- oder gar RegisseurInnentheater und dem/r AutorIn verpflichteten Inszenierungen, Popästhetik und der ‚Authentizität‘ des Dokumentarischen, ‚Ekeltheater‘ und neuer Bürgerlichkeit, Performance und traditioneller Form, Video-Spiel und Medienabstinez lassen sich höchst komplexe Inszenierungsformen feststellen, der Quantität der aktuellen Inszenierungen entspricht eine breite inszenierungsästhetische Vielfalt. Diese lässt sich keineswegs mehr von einer wissenschaftlichen Perspektive aus einseitig in den Blick nehmen. Die Erklärungsansätze reichen derzeit, bezogen auf den Theater text, von der ‚Postdramatik‘ oder dem ‚nicht mehr dramatischen Theater text‘ bis zur ‚Rückkehr des Helden‘. Ebenso verhält es sich mit der Ästhetik der Inszenierungen, die sich in das weite Feld zwischen dramatisch-konservativ und postdramatisch-innovativ einordnen lassen. Im Seminar sollen dementsprechend aktuellste Veröffentlichungen zum Thema besprochen und davon ausgehend das spannende Untersuchungsfeld ergebnisoffen diskutiert werden.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit (ca. 21.000-24.000 Zeichen)

Michael Gissenwehler

Aktuelle Theaterdiskurse – Theaterwissenschaft. Wendezeiten: Performative Turn. Spatial Turn

3-stündig, Mo 10-13 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Auf der Grundlage allgemeiner Überlegungen, das Wesen von Theater betreffend, werden die Lektüre und einige praktische Beispiele die Beziehung von Theater zur Wirklichkeit verhandeln. Um diese Beziehung kommunizierbar zu machen sowie methodisch zu beschreiben, ist als erster Zugang die Klärung des sog. Positivismus geplant, gefolgt von der Auseinandersetzung mit Strukturalismus und der Semiotik – als der Vertextlichung kultureller Praktiken. Den Schwerpunkt der Studien bilden die turns – die Wendungen – hin zum Handeln, in den unterschiedlichsten Formen der Darstellung, und der Diskussion von Orten dieser Handlungen. Somit sind performative turn und spatial turn genuin theaterwissenschaftliche Kategorien für die fortgeschrittene Beschäftigung mit der Beziehung von Theater zur kulturellen Wirklichkeit.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit (ca. 21.000-24.000 Zeichen)

P 9.2 Übungen zur Forschungsliteratur

Stefanie Diekmann

Übungen zur Forschungsliteratur

2-stündig, Di 10-12 Uhr, Leopoldstr. 13, Haus 1, 1301

Die Übung zur Forschungsliteratur versteht sich auf diesem Studienlevel vor allem als Lektüre-übung, i.e. als Übung zur Arbeit mit wissenschaftlichen (und das heißt oft: voraussetzungsvollen, ‚widerständigen‘, von spezifischen Terminologien und Diskursen geprägten) Texten. Was sich mit diesen Texten anfangen lässt, wie man sie erschließt, verwendet und diskutiert, wird in dieser Lehrveranstaltung an ausgewählten Schriften zur Theatertheorie des 20. und 21. Jahrhunderts

untersucht werden. Der Leistungsnachweis erfolgt in sechs kürzeren Essays, die zu einzelnen Schriften verfasst werden.

Andreas Enghart

Übungen zur Forschungsliteratur

2-stündig, Mo 16-18 Uhr, Leopoldstr. 13, Haus 1, 1208

In der Übung wollen wir uns mit aktuellen Veröffentlichungen der Theaterwissenschaft auseinandersetzen. Die zum Teil nicht einfachen Texte sollen gelesen, interpretiert, diskutiert und kritisch beurteilt werden, wobei es insbesondere um die These, den Kontext, die Argumentation, den Bezug zur Theaterpraxis und vor allem um den tatsächlichen Erkenntnisgewinn durch die jeweilige Veröffentlichung gehen soll. Der Leistungsnachweis wird aus mehreren kurzen Interpretationen der behandelten Lektüren bestehen.

Frank Halbach

Übungen zur Forschungsliteratur

2-stündig, Do 18-20 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Diese Übung soll den Zugang zu theaterwissenschaftlichen Texten öffnen: Wie liest man sie? Wie versteht man sie? Wie kann man sie sinnvoll anwenden? Um diese Fragen zu beantworten, werden auch fachspezifische Begriffe der Theaterwissenschaft und Diskursformationen erarbeitet werden. Zentral für eine Auseinandersetzung ist ein gemeinsame Diskussion der Lektüre. Der Leistungsnachweis erfolgt über kurze Interpretationen einzelner Schriften der Forschungsliteratur.

P 9.3 Wissenschaftliche Präsentationsformen

Wissenschaftliche Präsentationsformen

Gegenstand der Übung sind exemplarische Formen der schriftlichen und sonstigen medialen Präsentation theaterwissenschaftlicher Forschung. Diese werden auf ihre argumentativen Strukturen bzw. die hierbei verwendeten medialen Formen hin untersucht. Mittels Übungen u.a. zum Verfassen und medialen Gestalten eigener theaterwissenschaftlicher Argumentationszusammenhänge sollen die Teilnehmer insbesondere erproben und erlernen, eigenständig längere wissenschaftliche Texte zu verfassen. Die Übung versteht sich insofern als Vorbereitung für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Fortgeschrittenenseminar und Abschlussmodul.

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben oder Referat

Julia Friedenberger

Wissenschaftliche Präsentationsformen

2-stündig, Mi 16-18 Uhr, Leopoldstr. 13, Haus 1, 1407

Andreas Enghart

Wissenschaftliche Präsentationsformen

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Annemarie Stauss

Wissenschaftliche Präsentationsformen

2-stündig, Mi 8-10 Uhr, Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

P 10.1 Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion

Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion

Das Exkursionsmodul P 10 besteht aus zwei Teilen: der Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung zur Exkursion im 5. FS (P 10/I) sowie der Exkursion selbst im 6. FS (P 10/II). Die 2-stündige Übung dient der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Exkursionsziel und findet entweder wöchentlich oder in Blöcken (Fr/Sa) statt. Die Exkursionen sind mit Rücksicht auf die Bachelorarbeit vor Beginn der Schreibzeit (Semesterferien) oder nach der Abgabe angesetzt. Jede Übung ist inhaltlich auf die jeweilige Exkursion abgestimmt, daher sind Exkursion UND Übung bereits vor dem 5. FS zu wählen.

ACHTUNG – spezielles Anmeldeverfahren: Bewerbung für die favorisierte Exkursion **bis 15. September** mit halbseitigem Motivationsschreiben per Email an twm-exkursion@web.de. Bitte folgende Form einhalten: Betreff = Exkursionsziel, Emailtext = Name und Matrikelnummer, Motivationsschreiben sowie zwei weitere Exkursionen mit Priorität 2 und 3, falls die Bewerbung aufgrund zu hoher Teilnehmerzahl nicht berücksichtigt werden kann. Keine LSF-Belegung nötig. Teilnehmerzahl pro Exkursion auf 20 begrenzt.

Leistungsnachweis für das Exkursionsmodul: vor / während der Exkursion Referat oder nachfolgend Exkursionsbericht. In der Übung ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend. Die Finanzierung wird in einer Informationsveranstaltung zu Beginn des WS 2011/12 besprochen.

Michael Gissenwehr

Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion: Theaterstätten der Renaissance in Norditalien (Ende März 2012)

Die Exkursion ist mit fünf oder sechs Übernachtungen an zwei Stützpunkorten und entsprechenden Fahrten im Reisebus für die letzte Märzwoche geplant. Übung 2-stündig, Mi 10-12 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Vor dem Hintergrund der allgemeinen kulturellen Aufbruchstimmung der Renaissance sowie den Experimenten mit Dramentexten und Aufführungen stehen die neuen Entwicklungen im Bereich von Theaterbau und Bühnengestaltung im Mittelpunkt von Vorbereitungsseminar und Studienfahrt. Mit den höfischen Theatern der norditalienischen Renaissance – als markante Beispiele für die Rezeption antiker Vorbilder – wurde die Voraussetzung für eine wesentliche Form der erneuerten theatralen Spielpraxis geschaffen. Hier finden sich auch die architektonischen Elemente des Theaterbaus bis ins 19. Jahrhundert wieder, die Bühnen selbst bieten innerhalb weniger Jahrzehnte einen bemerkenswerten Wandel von der sog. Badezellenbühne über die Auslaufmodelle Scenae Frons-Bühne, Winkelrahmen, Periakten bis hin zur Prosceniumsbühne mit Kulissen. Die antiken Vorbilder, die Theater und Bühnen der Renaissance sowie die Entwicklungen der Folgezeit werden vor Ort in Verona, Vicenza, Venedig, Bologna, Sabbioneta, Mantua u. Parma studiert.

Das Exkursionsprogramm wird in der Übung besprochen.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt – Bewerbungsverfahren s. oben

Manfred Jahnke

Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion: Panoptikum – Kindertheater aus Europa und Bayern, Nürnberg (7. bis 12. Februar 2012)

Exkursion voraussichtlich über die gesamte Festivaldauer

Übung in Blöcken: ab Dez. jew. Freitag Nachmittag vorauss. 3 Stunden am 2.12./ 9.12./16.12. 2011 und am 13.1./ 20.1./27.1./3.2.2012. Weitere Ankündigungen beachten

Alle zwei Jahre findet in Nürnberg eines der beiden großen internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals in der Bundesrepublik statt. Ausgewählt werden von der Festivalleitung zehn europäische Kindertheatervorstellungen. Traditionell sind dabei alle Formate vertreten, die die Dramaturgien des europäischen Kindertheaters prägen: Schauspiel, Figuren- und Tanztheater, sowie Cross-over-Projekte. Darüber hinaus wird sich traditionell die einzigartige Freie-Gruppen-Kindertheaterszene Nürnbergs auf PANOPTIKUM präsentieren. Wir werden an Gesprächsforen teilnehmen und uns mit

Nürnberger und internationalen Theatermachern treffen. In der vorbereitenden Übung werden wir uns mit den Gruppen des Festivals sowie mit Hintergründen wie Geschichte oder Organisationsformen des Kindertheaters in Deutschland und Europa auseinander setzen.

Link zu „Panoptikum“: <http://www.festival-panoptikum.de/>

Ein Programm des Festivals wird im November 2011 feststehen, erst dann können Informationen zum Ablauf vor Ort folgen.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt – Bewerbungsverfahren s. oben

Katja Schneider

Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion: Tanzplattform Deutschland 2012, Dresden-Hellerau (23. -26. Februar 2012)

Exkursion über die gesamte Festivaldauer, Anreise vorauss. am 22. Febr. 2012;

Übung in Blöcken: Vorbereitungsphase Mittwoch 16.11., 12-14 Uhr, Georgenstr. 11, 109; dann jew. Freitag 14-18 Uhr s.t. am 13.1./ 20.1./ 27.1./ 3.2. und Samstag 4.2. 10-13 Uhr s.t., Georgenstr. 11, Raum s.A.

Die Tanzplattform Deutschland bietet alle zwei Jahre eine Bestandsaufnahme des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland. Die von einer Jury ausgewählten Produktionen werden vom 23. bis 26. Februar 2012 in einem dichten Programm am Europäischen Zentrum der Künste in Dresden-Hellerau präsentiert.

Die Vorbereitung der Exkursion umfasst drei Themenbereiche: erstens einen Überblick über den zeitgenössischen Tanz in Deutschland, zweitens die intensive Auseinandersetzung mit den in Hellerau gezeigten künstlerischen Positionen, drittens Geschichte und Gegenwart von Hellerau als Theater-Ort, der für die Entwicklung von Tanz und Theater am Beginn des 20. Jahrhunderts von weitreichender Bedeutung war (Stichworte: Reformbühne, Émile Jaques-Dalcroze) und heute unter anderem William Forsythe in Residenz beheimatet.

Link Hellerau: <http://www.hellerau.org/aktuelles/2010/tanzplattform-deutschland-2012-in-hellerau/>
Das Programm des Festivals wird im Oktober feststehen, erst dann können Informationen zum Ablauf vor Ort folgen.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt – Bewerbungsverfahren s. oben

Vanessa Schormann

Übung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion: Shakespeare-Festival im Globe Neuss (Anf. Juni – Anf. Juli 2012)

Exkursion *nach* der Bearbeitungsphase der Bachelor-Arbeit, Dauer vorauss. mindestens 3 Tage.

Übung in Blöcken: Vorbereitungsphase Freitag 2.12.; dann jew. Freitag Nachmittag, vorauss. jew. 3 Stunden am 16.12.2011 und am 13.1./ 20.1./ 27.1./ 3.2.2012 sowie am Samstag 4.2. 10-13h. Weitere Ankündigungen beachten

Im Globe Theater Neuss – einem Nachbau des Shakespeare-Theaters – findet seit über 20 Jahren jährlich im Juni/Juli ein internationales Shakespearefestival statt, bei dem Truppen aus aller Welt ihre Version von Shakespeares Dramen zeigen. Während der Exkursion sind drei bis vier Proben- und Aufführungsbesuche von verschiedenen Truppen geplant. Neben einem Workshop und einem Besuch im Theatermuseum Düsseldorf besteht zudem die Möglichkeit, mit den Schauspielern/Regisseuren der einzelnen Truppen bei Künstlergesprächen in Dialog zu treten und ihren heutigen Umgang mit Shakespeares Theater zu hinterfragen.

In der vorbereitenden Übung werden wir uns mit den zu sehenden Stücken, dem Globe Theater und den Theaterkonventionen der Shakespearezeit auseinandersetzen. Wir untersuchen, welchen Aufschluss uns die einzelnen Dramen hinsichtlich der elisabethanischen Aufführungspraxis geben. Themen wie Ausstattung, Probenarbeit, Rollenbesetzung, Schauspielstil sowie das Repertoire der einzelnen Truppen werden diskutiert und die Künstlergespräche vorbereitet.

Link zum Globe Neuss: <http://www.shakespeare-festival.de>

Das Programm des Festivals wird im Januar/Februar 2012 feststehen, erst dann können Informationen zum Ablauf vor Ort folgen.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt – Bewerbungsverfahren s. oben

WP 1.1 Szenisches Praktikum

WP 49.1 BA KMT
WP 42.1 – alte PO BA KMT

Katrin Kazubko

Szenisches Praktikum: „Die letzten Dinge“ – 77 Stücke in 7 Kapiteln von Friedrich Karl Waechter

8-stündig/ Block in den Semesterferien 12.Sept. - 17.Okt. 2011, Mo-Fr 10-16 Uhr, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

Allgemeine Informationen:Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) finden im WS 11/12 als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 12. September bis 17. Oktober 2011** (jeweils Mo - Fr 10 – 16 Uhr) statt. Die Aufführungen sind in der ersten Semesterwoche (18.-21. Okt. jew. 20 Uhr) geplant.

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor (auch schon den Zweitsemestern), Magister und Diplomdramaturgie offen.

ACHTUNG: Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer **Vorbesprechung am Freitag, 29. Juli 2011 um 10 Uhr (c.t.)** auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.**Bewerbung für alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) bis zum 12. August 2011** per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko - katrin.kazubko@t-online.de (mit Lebenslauf/ Foto, Motivationsschreiben, Exposé zu „Die letzten Dinge“ / 1 DIN A 4 Seite). Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im Wintersemester wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, und müssen Praktikum und Übung belegen über LSF für das Wintersemester 2011/12.**„Die letzten Dinge“ 77 Stücke in 7 Kapiteln von Friedrich Karl Waechter**Der deutsche Zeichner, Karikaturist und Autor **Friedrich Karl Waechter** (geb. 1937 – gest. 2005) hat unter dem Titel **„Die letzten Dinge“** ein Kompendium der dramatischen Phantasie aus 77 Stücken in 7 Kapiteln verfasst. Die Sammlung enthält sowohl Minidramen als auch ausgewachsene Stücke für jede Besetzung: szenische Cartoons, Szenen und Sketche, Monologe, Clowns-spiele, Singspiele, Ein- und Mehrakter. Es geht um Gott und die Welt, um Leben und Tod, um Liebe, Laster, Leidenschaft - um die letzten Dinge eben.*Das Telefon klingelt. Ein Mann hebt ab.*

MANN Wie bitte? - Ich bin draußen? - Im Wald? - Ich kann mich da finden? -

Wer ist denn da am Apparat? - Wie bitte? - Ich?

Im szenischen Praktikum soll gemeinsam eine Auswahl von Szenen aus diesem Kompendium getroffen, eine Fassung entwickelt und inszeniert werden. Im Praktikum werden alle Bereiche der Inszenierung eines Textes (Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht, Musik, Maske ...) am konkreten Beispiel diskutiert und umgesetzt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen, eine Rolle oder eine andere Aufgabe (z.B. Regieassistent) bei der Inszenierungsvorbereitung zu übernehmen. Da die Szenen in sich abgeschlossen sind, können einige Szenen von speziell an Regie interessierten Teilnehmern eigenverantwortlich erarbeitet werden.

Beginn: Mo 12. September 2011, 10 Uhr s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Katrin Kazubko

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums: „Die letzten Dinge“

Beginn: Mo 12. Sept. 2011, 10 Uhr s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Einführend und und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Literatur: Friedrich Karl Waechter, *Die letzten Dinge*, Verlag der Autoren, Frankfurt a.M. 1992. (U.a. bei Amazon günstig zu erwerben)

WP 3 Grundlagen der Textproduktion für Film, Fernsehen, Theater

WP 3.1 Szene und Drehbuch-Exposé

Nathalie Weidenfeld / Hubert v. Sprei

Szene und Drehbuch-Exposé - „24 Stunden“: Von der Idee zum Kurzfilm-Exposé3-stündig, **Fr 10-13 Uhr**, Georgenstr. 11, 009 – **wurde verlegt, um Überschneidungen mit den Übungen zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Exkursion am Fr Nachmittag zu vermeiden.**

In diesem praxisorientierten Seminar werden die Studierenden sich ein Exposé zu einem Kurzfilm erarbeiten. Ziel ist, durch die konkrete dramaturgische Arbeit an eigenen Projekten Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess zu gewinnen sowie durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten anderer das eigene dramaturgische Urteilsvermögen zu schärfen. Erwartet wird eine intensive Arbeit am eigenen Projekt sowie die Bereitschaft, jede Woche die angefertigten Exposés der anderen Teilnehmer zu lesen und kritisch zu bewerten.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Keine LSF-Anmeldung! Bitte richten Sie Ihre **Bewerbung in Form eines ca. 1-seitigen Exposés** zum Thema „24 Stunden“ bis zum 30. 9. 2011 an Nathalie.Weidenfeld@lmu.de sowie an hubert.vonsprei@brnet.de.**Leistungsnachweis:** Referat und schriftliche Dokumentation; regelmäßige Teilnahme Pflicht!

WP 3.2 Szenische Dramaturgie

Nathalie Weidenfeld / Hubert v. Sprei

Szenische Dramaturgie - Grundlagen der Filmdramaturgie

2-stündig, Do 12-14 Uhr, Georgenstr. 11, 009

In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen für eine konkrete filmdramaturgische Arbeit erarbeitet werden. Dazu gehört zum einen die intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien zur Filmdramaturgie sowie der Kunst der Figurenentwicklung und der Dialog- und Szenengestaltung. Was ist eine „Filmfigur“? Welche konkreten Techniken gibt es, um eine Figur zu erschaffen und wie lauten die jeweiligen Theorien dazu? Wie ist eine Filmszene aufgebaut? Im Hinblick auf diese Faktoren werden wir Drehbücher zu Kurzfilmen wie auch Spielfilmen lesen und genau analysieren. Dabei werden wir uns auch mit der Frage nach dem Status einer Evaluation von Drehbüchern auseinandersetzen: Nach welchen Kriterien können Drehbücher überhaupt beurteilt werden und wie kann eine solche Beurteilung konkret aussehen?

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung**, **Belegen** und **Platzvergabe** die Ankündigungen zum Master-Studiengang auf der **twm-Homepage**.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

P 1 Historische Diskurse des Theaters

P 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie

Michael Gissenwehler

Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie: Marlowe, Kyd, Shakespeare

3-stündig, Di 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die theatergeschichtliche Zeitspanne unseres Interesses betrifft die quellenkundlichen Fakten bezüglich der Londoner Theaterszene von 1592 bis 1594. Kyd hat sich besonders mit seiner *Spanish Tragedy* wohl etabliert, Marlowe ist der gefeierte Dramatiker in Henslowes Rose Playhouse. Dann passiert der Zwischenfall mit den Hetzschriften gegen Immigranten. Marlowe werden seine heimdienstliche Tätigkeit und provokativen Äußerungen zum Verhängnis, Kyd geht als Mensch und kreativer Geist zu Grunde. Ein gewisser William Shakespeare taucht als Dramatiker auf. Nun stellt sich die Frage, welcher Art diese Fakten sind, wie sie überliefert und aufgefunden wurden. Und wie gehen die Theaterhistoriographen damit um – welche Fakten werden aufgegriffen, miteinander und mit dem gesellschaftspolitischen Kontext verknüpft, welche Thesen, Schlussfolgerungen und gar originelle (Verschwörungs-) Theorien angeboten?

Leistungsnachweis: Hausarbeit (36.000 Zeichen).

P 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte

Barbara Zuber

Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ergänzend zum Hauptseminar bietet die Übung eine praktische Berufsorientierung. Ziel der Übung ist es, gemeinsam eine Ausstellung zur Geschichte der Theateravantgarde des frühen 20. Jahrhunderts zu konzipieren und mit Konzerten, Filmen, Videos und Lesungen etc. zu ergänzen. Es gilt also, Quellen (Bilder, Texte, Kompositionen, Objekte) zu suchen, diese für die Präsentation kritisch zu prüfen, wissenschaftlich auszuwerten, fachgerecht wie anschaulich in schriftlicher Form zu kommentieren und nach neuen Formen der Präsentation zu suchen. Jeder Teilnehmer stellt einen kleinen Quellenbestand zusammen, den er selbständig bearbeitet und schriftlich kommentiert.

Leistungsnachweise: Übungsaufgaben und Referat

P 2 Dramaturgische Praxis I – Textarbeit

P 2.1 Werkanalyse und -einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater

Klaus Zehelein

Werkanalyse und -einrichtung Sprechtheater

2std, Mi 14.30-16 Uhr, Bay. Theaterakad., Prinzregentenpl. 12, Prinzregentensalon, **Beg. 26.10.**

Auf der Basis grundsätzlicher Kenntnis über Beschreibung, Analyse sowie theoretische und historische Einordnung eines Theatertextes wird ein Werk vertieft betrachtet. Die Erschließung der dramaturgischen und ästhetischen Verfahrensweisen eines Textes erfolgt dabei sowohl analytisch als auch unter dem Aspekt der bereits stattgefundenen oder noch stutzufindenden szenischen Realisierung.

Olaf A. Schmitt

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater

2stg., Mi 14-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12

Als „Anwalt der Partitur“ werden Musikdramaturgen gerne bezeichnet. Seinen wahren Kern enthüllt diese Bezeichnung in der Tatsache, dass die Grundlage der dramaturgischen Arbeit im Musiktheater in der eingehenden Beschäftigung mit der Partitur des jeweiligen Werkes liegt. Wege in die Partitur und aus der Partitur heraus werden in diesem Seminar anhand ausgewählter Neuproduktionen der Bayerischen Staatsoper erprobt. Literarische Quellen, Zeitdokumente, Werke anderer Komponisten, aber auch andere künstlerische Formen wie Filme können die Analyse bereichern und letztlich zeigen, dass die Methoden der Analyse mit dem Ziel einer szenischen Aufführungen vielfältig und offen sind.

Die Schritte zur Aufführung beinhalten auch die Werkeinrichtung, die sich in der Oper meistens auf Fragen der Fassung und möglicher Striche beschränkt. Analyse und Einrichtung eines Werks werden verstanden als Arbeit an dem Material, das erst durch die Aufführung lebendig wird.

P 2.2 Konzeptarbeit

Laura Olivi

Konzeptarbeit

2-stündig, Do 14.30-16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37

Ausgehend von der genauen Lektüre literarischer Texte, geht es in dieser Übung um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung. Die Diskussion über Fragen wie Texteinrichtung, Textbearbeitung, Übersetzungsentscheidung ist direkt gekoppelt an die Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes, das Ideen zu Bühnenbildgestaltung oder Kostümentwicklung ebenso beinhaltet wie etwa Überlegungen zur Spielweise der Darsteller. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Bayerischen Theaterakademie (vorrangig Regie und Bühnenbild) geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und um Gespräche über eigene künstlerische Phantasien mit den künstlerischen Partnern.

P 2.3 Spielplangestaltung

Klaus Zehelein

Spielplangestaltung Schauspiel / Musiktheater

2-stündig, Do 12.30-14 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenpl. 12, Prinzregentensalon

Das Kolloquium vermittelt und problematisiert die grundsätzlichen Fragestellungen bei der Erstellung eines Spielplans für das Theater. Es geht um die Erläuterung und Diskussion von inhaltlichen, künstlerischen, historischen, strukturell-institutionellen und ökonomischen Überlegungen hinsichtlich der Auswahl von Werken für eine Spielzeit. Berücksichtigt werden dabei die spezifischen Voraussetzungen wie Größe, Standort und Sparten verschiedener Theaterhäuser, deren theoretische Diskussion in die konkrete Analyse von Spielplänen exemplarischer Häuser mündet. Die theoretische Betrachtung wird ebenfalls konkretisiert in der Besprechung der „Spielplantauglichkeit“ ausgewählter Werke.

WP 1 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Schauspiel

WP 1.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

4stündig/ 14tägig, **Mittwoch, Beginn 26.10.2011, 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 0.55**

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

WP 1.2 / I Schauspiel

Matthias Stiehler

Schauspiel

Vorbesprechung (u.a. zur Terminierung) 18.10.2011, 15 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

WP 1.3.1 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-st., Einzelunterricht, Termine nach indiv.Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.

WP 1.3.2 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V.

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmensatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmsitz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

WP 2 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Musiktheater

WP 2.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

4stündig/ 14tägig, Mittwoch, Beginn 26.10.2011, 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 0.55

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.1 / I

WP 2.2 / I Italienisch

Loretta Trinei

Italienisch

2-stündig/ 14tägig, Fr. 9.30-11 Uhr; 21.Okt. / 28.Okt. / 4.Nov. / 11.Nov. / 18.Nov. / 25.Nov./ 2.Dez. / 9.Dez., Hochschule für Musik und Theater, Raum siehe Aushang

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

WP 2.3.1 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.1/ I

WP 2.3.2 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V.

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.2/ I

WP 3 / 1 Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Sprecherziehung, Klavier und Gesang

WP 3.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

4stündig/ 14tägig, Mittwoch, Beginn 26.10.2011, 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 0.55

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.1 / I

WP 3.2 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.1/ I

WP 3.3 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V.

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.2/ I

P 6 Interdisziplinäre Kunst- und Medienwissenschaft

P 6.1 Intermedialität

Jürgen Schläder

Intermedialität

3-stündig, Mo 16-19 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Das Forschungsseminar dient einerseits der intensiven Auseinandersetzung mit intermedialem Theater aus dem Bereich der verschiedenen theatralen Formen wie Sprechtheater, Musiktheater und experimentelles Theater. Analysegegenstände sind drei große Produktionen:

- René Pollesch, *Ping Pong d'amour* oder *Liebe ist kälter als das Kapital*
- Luigi Nonos *Al gran sole carriaco d'amore* in der Inszenierung von Katie Mitchell (Salzburg 2009)
- Heiner Goebbels, *Eraritjaritjaka*

Andererseits wird die Analyse der Theaterproduktionen begleitet und erneut reflektiert durch die Lektüre einschlägiger Theoretische zur Intermedialität. Die Auswahl der Theorie wird in einem Reader zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Hausarbeit (36.000 Zeichen)

Stefanie Diekmann

'SpielArt' (Blockseminar)

3-stündig/ Block 23.-30.11.2011; Orte werden zu Beginn des Semesters in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Erster Termin (Vorbesprechung): Freitag, 18.11.2011, 14h c.t., Georgenstraße 11, 109

Begleitend zum diesjährigen Spielart-Festival wird als Kooperationsprojekt verschiedener Studiengänge (u.a. Theaterwissenschaft LMU, Performanceklasse der Akademie der Bildenden Künste, Theatre Studies, University of Kent) ein Kompaktseminar angeboten, in dem eine international zusammengesetzte Gruppe von Studierenden das Festival in Aufführungsgesprächen, verschiedenen Dokumentationsformen (Text, Foto, Film) und einem kleinen Performance-Workshop begleitet. Betreut werden diese Arbeiten von Dozenten der beteiligten Studiengänge; vorgesehen sind tägliche Diskussionen und Tutorials sowie eine Präsentation am Ende der Arbeitswoche.

Da sich das einwöchige Seminar sehr zeitintensiv gestalten wird, können in dieser Zeit voraussichtlich keine anderen Lehrveranstaltungen besucht werden. Sehr gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme. Der **Leistungsnachweis** erfolgt zum einen in Form der Arbeiten, die im Verlauf des Seminars produziert werden, zum anderen in Form eines später einzureichenden Abschlussberichts (10.000 Zeichen).

Sehr begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung mit einem kurzen Motivationsschreiben bitte bis zum 1.10.2011 an: diekmann@lrz.uni-muenchen.de

P 6.2 Medienpraxis und Medienanalyse

Nic Leonhardt

Medienpraxis und Medienanalyse

2-stündig, Do 14-16 Uhr, Ludwigstr. 28, RG, 026

Wie und woran erkennt man „Intermedialität“? Wie und mit welchem Vokabular und Analyseinstrumentarium lassen sich intermediale Bezüge beschreiben? Wie sich praktisch umsetzen?

In dieser Übung zum Seminar Intermedialität gehen wir diesen Fragen und Lernzielen nach: auf der Grundlage von Theorie-Texten, am Beispiel unterschiedlicher medialer Phänomene aus der historischen und gegenwärtigen Theater- und Medienpraxis und im Dialog mit Theater- und Medienschaffenden. Studierende erlernen während des Kurses die Beschreibung und Analyse von Intermedialität und erproben selbst in praktischen Übungen ihre Umsetzung.

Leistungsnachweis: Übungsaufgaben und Referat

P 7 Dramaturgische Praxis II - Theater als Institution

P 7.1 Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

Hans Tränkle

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters

2-stündig/Blöcke, Fr 28.10. 13.30-18 Uhr und Sa 29.10., 10-16.30 Uhr, Fr. 11.11., 13.30-18 Uhr und Sa 12.11., 10-16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Das Seminar vermittelt Kenntnis über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

P 7.2 Praxis kultureller Vermittlung

Thomas Koch

Praxis kultureller Vermittlung

2-stündig/Blöcke, 13./14. und 27./28. Jan. 2011, jew. 10-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raums.A.

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen. Vermittelt werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Finanzplanung, Projekt-, Event- und Festivalmanagement. Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor insgesamt problematisiert und ebenfalls an Beispielen konkretisiert. An Fallbeispielen werden außerdem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

P 7.3 Bühnenbild und Bühnentechnik

Eva Bauer

Bühnenbild und Bühnentechnik

2.stündig/Blöcke, 19./20.11. und 03./04. 12. 2011, jeweils 10-16 Uhr und nach Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In der Übung werden historische Entwicklungen und Grundbegriffe in Bezug auf die praktischen Tätigkeitsfelder Bühnenbild, Lichtgestaltung und Bühnentechnik vermittelt. So wird das Verständnis für den Produktionsprozess von Theater in Geschichte und Gegenwart vertieft. Das Gespräch mit den Praktikern in den einzelnen Abteilungen sowie die Erläuterung von Ausstattung und Bühnenräumen vor Ort veranschaulichen das theoretische Wissen. Es geht um die Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen theoretischen und künstlerischen Konzepten und pragmatisch-technischen Möglichkeiten. Bei der Diskussion der Realisierbarkeit für eigenständig erarbeitete szenische Konzepte kommt es zur konkreten Erprobung des Gelernten.

P 8 Praktikum am Theater

P 8.1 Dramaturgiepraktikum

Klaus Zehelein

Dramaturgiepraktikum

2-stündig, nach individueller Vereinbarung Mi 17.30-19 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, **Beginn 26.10.**

Im Kolloquium werden die einzelnen Arbeitsvorgänge und Erfahrungen von den Studierenden reflektiert und kritisch hinterfragt. Es geht um die Beschreibung, Analyse und Einordnung der jeweiligen Produktionsprozesse und -kontexte sowie um die Auseinandersetzung mit den jeweiligen künstlerischen Projekten oder Produktionen, mit denen die Studierenden während eines Praktikums konfrontiert sind. Thematisiert werden Relevanz des Aufbaus von beruflichen Netzwerken sowie Bewerbungsstrategien für das zukünftige Bestehen am Arbeitsmarkt.

P 8.2 Reflexion des Dramaturgiepraktikums

Klaus Zehelein

Reflexion des Dramaturgiepraktikums

2-stündig, nach individueller Vereinbarung Mi 17.30-19 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, **Beginn 26.10.**

Im Kolloquium werden die einzelnen Arbeitsvorgänge und Erfahrungen von den Studierenden reflektiert und kritisch hinterfragt. Es geht um die Beschreibung, Analyse und Einordnung der jeweiligen Produktionsprozesse und -kontexte sowie um die Auseinandersetzung mit den jeweiligen künstlerischen Projekten oder Produktionen, mit denen die Studierenden während eines Praktikums konfrontiert sind. Thematisiert werden Relevanz des Aufbaus von beruflichen Netzwerken sowie Bewerbungsstrategien für das zukünftige Bestehen am Arbeitsmarkt.

MAGISTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

PROMOTION (nicht integrierter Studiengang ProArt)

Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausdrücklich für den Diplom-Studiengang Dramaturgie reserviert sind, stehen **allen Studierenden Magister / Diplom / Promotion** offen.

Mit * kategorisierte Veranstaltungen erfüllen die Voraussetzung einer im Diplom-Studiengang Dramaturgie **obligatorisch** geforderten Lehrveranstaltung. Studierende im Diplom-Studiengang können darüber hinaus nach freier Wahl auch andere Lehrveranstaltungen besuchen.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

Vorlesungen

Lehrende des Instituts

Ringvorlesung Theatergeschichte bis 1900 *

2-stündig, Mi 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 240

19.10. Antikes Theater	Gissenwehner
26.10. Theater des Mittelalters	Stenzel
2.11. Theater der italienischen Renaissance	Gissenwehner
9.11. Theater der Shakespeare-Zeit	Gissenwehner
16.11. Theater des Barock	Balme
23.11. Französisches Theater im 17. Jahrhundert	Balme
30.11. Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
7.12. Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
14.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert	Diekmann
21.12. Theater der Aufklärung	v. Brincken
11.1. Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert	Wagner
18.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
25.1. Tanztheater im 19. Jahrhundert	Schneider
1.2. Theater des Realismus und Naturalismus	Englhart
8.2. ---	

Änderungen des zeitlichen Ablaufs vorbehalten

(Diplom-Studiengang: VL Europäische Theatergeschichte)

Katrin Kazubko

Theaterarbeit heute *

2-stündig, Di 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, M 114

Die dichte Theatertopographie, öffentliche Finanzierung, Mehrspartenbetriebe und Besucherorganisationen u.a. sind Merkmale des deutschen Theatersystems. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen der Theaterlandschaft in Deutschland. Theatergeschichte und Kulturpolitik, Finanzierungsformen, künstlerische Profile, die zahlreichen Theaterarbeitsbereiche und -berufe, Theaterumfelder wie das Verlagswesen und nicht zuletzt der künstlerische Produktionsprozess von der Spielplangestaltung zur Premiere werden im Überblick dargestellt. Da es sich bei diesem Thema um einen sehr umfangreichen Stoff handelt, werden in der Vorlesung Schwerpunkte gesetzt und Gäste aus der Theaterpraxis eingeladen. Somit werden die zahlreichen Fakten durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Berufsleben untermauert

und diskutiert. **Der Klausurtermin wird am Anfang des Semesters bekannt gegeben.**
(Diplom-Studiengang: VL Theaterarbeit heute)

Jürgen Schläder

Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik *

2-stündig, Mo 14-16 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1, D 209

Die Vorlesung vermittelt zentrale Aspekte historischer und zeitgenössischer Theater- und Darstellungsästhetik, wobei der Akzent in diesem Semester auf den drei großen paradigmatischen Umbrüchen der Medienästhetik des Theaters liegt: auf der Konstituierung des Theaters als Kunstform im späten 18. Jahrhundert, auf der Entliterarisierung des Theaters in der modernen Avantgarde und auf dem postdramatischen Theater mit seinen intermedialen Implikationen in der Gegenwart. In systematischer Hinsicht werden die Bezüge des Theaters zu anderen Künsten und kulturellen Darstellungsformen erörtert. Aus historischer Sicht wird der jeweilige theoretische und kunsthistorische Kontext, aber auch die historiografische Reflexion der Umbruch- und Neuorientierungsphasen erörtert.

(Diplom-Studiengang: VL Spezielle Theatergeschichte Schauspiel/Musiktheater)

Meike Wagner

Theaterformen im historischen Kontext – Theater im 19. Jahrhundert *

2-stündig, Do 10-12 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D), D 209

Die Vorlesung wird Theater im 19. Jahrhundert in seinen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten darstellen. Ausgehend von den historischen Umbrüchen nach der französischen Revolution wird die Entwicklung zur europäischen Moderne als Ausgangspunkt genommen, um die Transformation der noch barock geprägten Hoftheaterkultur in eine moderne Theaterlandschaft aufzuzeigen. Dieses ‚moderne‘ Theater des 19. Jahrhunderts bringt eine Idee von Theater hervor, welche mit ihren strukturellen und künstlerischen Vorgaben noch auf unsere heutigen Vorstellungen von Theater als Institution einwirkt. Thematische Schwerpunkte setzt die Vorlesung folgendermaßen:

- ästhetische und technische Moderne des Theaters
- Theater als öffentliche Institution
- Theater und Politik
- Professionalisierung der Theaterberufe (Schauspieler, Dramaturg, Intendant)
- Theater als Geschäft

(Diplom-Studiengang: VL Spezielle Theatergeschichte Schauspiel)

Proseminare I

Das PS I – Grundkurs der Theaterwissenschaft wird nur noch im Rahmen des Bachelor-Studienganges angeboten.

Proseminare II

Weitere PS II im Magisterstudiengang werden nicht mehr angeboten. Studierende können stattdessen die Seminare des BACHELOR-Studiengangs besuchen. **Anmeldung nicht in LSF**, sondern direkt bei den Dozenten.

Katja Schneider

Positionen zeitgenössischer Choreographie *

2-stündig/Blöcke, jew. Mo 19-22 Uhr, am 17. Okt., 7.Nov., 5.Dez., 9.Jan., 23.Jan., 30.Jan., 6.Febr., Georgenstr. 11, 109

Tanz präsentiert sich heute in vielfältigen Formen und Formaten. Ausgehend von einem erweiterten Choreographiebegriff, beschäftigen wir uns mit markanten Strategien von Tanzproduktion und -distribution, u. a. mit kollektiven Arbeitsweisen, Reenactments, Lecture Performances, „Choreographic Captures“, aber auch mit einer (vermeintlichen) Rückkehr zum „reinen“ Tanz.

Zur Vorbereitung empfiehlt sich der Besuch von „Civic Mimic“ von Richard Siegal in der Muffathalle am 11./12. Oktober 2011 ([Kartenbestellungen](#) bitte bis 20.Sept. an dr.katja.schneider@web.de) **Anmeldungen per E-Mail bis Anfang September** an: dr.katja.schneider@web.de (Diplom-Studiengang: PS II Tanztheater / Werkanalyse Musiktheater).

Hauptseminare

Christopher Balme

Kunst und Ökonomie

2-stündig, Di 14-16 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Seit etlicher Zeit dominiert ein Thema die Feuilleton-Seiten: sind die hoch subventionierten deutschen Kunstinstitutionen noch zu retten? Hierbei handelt es sich nicht um kulturpolitische Verfallserscheinungen, sondern um schlichte ökonomische Tatsachen. Das Zusammenspiel von steigenden Kosten und fallenden Steuereinnahmen hat das international beneidete deutsche Kunstsystem in großen wie in mittleren Städten in eine ernsthafte Krise gestürzt. Dies gilt insbesondere für die darstellenden Künste, trifft aber ebenso auf die deutsche Filmkultur zu, die ohne Quersubventionen durch die öffentliche Filmförderung nicht überlebensfähig wäre. In diesem Seminar wollen wir die Wechselbeziehung von Kunst und Ökonomie aus theoretischen und historischen Perspektiven untersuchen. Ziel des Seminars ist es, einen ersten Überblick über mögliche Arbeitsgebiete zu vermitteln unter der Maßgabe, dass Studierende wie Lehrende keine Volks- oder Betriebswirte sind (entsprechende Fächerkombinationen sind allerdings sehr willkommen). Je nach Interesse der Seminarteilnehmer können diese Schwerpunkte unterschiedlich gestaltet und gewichtet werden. So wäre nach Wunsch eine Reduzierung des historischen Anteils (vermutlich) zugunsten einer Ausweitung des dritten Schwerpunkts problemlos möglich. Die genaue Festlegung der Sitzungen würde somit in der ersten Sitzung stattfinden. In Übungen werden konkrete Fallbeispiele aus Geschichte und Gegenwart vorbereitet und diskutiert.

Zur Einführung:

- Bendixen, Peter: Einführung in die Kultur- und Kunstökonomie. 2. erw. Auflage, Wiesbaden 2001.
- Towse, Ruth: A Textbook of Cultural Economics: Cambridge 2010. (Dieses Buch sollte angeschafft werden, weil es Textgrundlage im Seminar dienen wird).

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung (mit Kontaktdaten, Angaben zu Studium sowie einem kurzen Motivationsschreiben) bis zum 1.10.2011 per Email an: Theaterwissenschaft@lrz.uni-muenchen.de ist erforderlich.

Hans-Peter Bayerdörfer

Goethes „Faust“ – Herausforderung der Bühne des 21. Jahrhunderts *

3-stündig, Di 16-19 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Goethes *Faust* hat nicht nur Literatur sondern auch Theatergeschichte gemacht. Der Text selbst schon stellt eine Synthesewerk von Bühnenformen dar, welche von shakespearezeitlichen zur antiken Tragödie, von den komischen Figuren des Vorspiels bis zu den Mysterien-Traditionen von Grablegung und Auferstehung reichen, zu schweigen von der Burleske des Hexensabbaths oder dem höfischen Karnevalsfest. Nachdem zur Jahreswende 1999/2000 das Goethesche Gesamtwerk nun nach knapp zweihundert Jahren Inszenierungsgeschichte in seiner vollen Länge von 12111 Versen auf die Bühne gebracht worden ist, fragt es sich, wie sich seither das Theater an dem Probestein dieses Spielwerks versucht und bewährt hat.

Einleitend soll sich das Seminar Grundprobleme heutiger Faust-Inszenierung anhand von Ausschnitten aus der Steinschen Gesamtauführung, erweitert um gezielte Rückblicke auf Inszenierungen der 1990er Jahre, vergegenwärtigen. Danach stehen jüngere Inszenierungen - nicht nur des zweiteiligen Gesamtwerks, sondern auch isolierter Aufführungen des ersten Teils und des Ur-Faust - auf der Basis genauer dramaturgischer und szenischer Analysen zur Debatte (u.a. von M.Quast/Ph.Mosetter, M.Hartmann, M.Thalheimer/ Reese).

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr am **29. Juli** und **1./2. August 2011**, und, soweit noch Plätze verfügbar, am **17. Okt. 11**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Stefanie Diekmann

Ensemble, Kollektiv, Team, Kooperation etc. – Zur Konzeption von Kollektivität in den szenischen Künsten

3-stündig, Mo 16-19 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Spielzeit 2011/12: Das Bayerische Staatsschauspiel gibt ein Stück in Auftrag, das es erlaubt, sein neues Ensemble in wechselnder Besetzung, Formation und Anzahl vorzustellen; die Performancegruppe Showcase Beat le Mot bespielen einen Monat lang den Marstall und zeigen dabei eigene und andere Arbeiten; das Kollektiv SheShePop mit seinen Vätern gastiert beim Festival Spielart; und die Kammerspiele kündigen für den Werkraum eine Inszenierung mit dem Titel „Kollektiv, kollektiv“ an.

Vor dieser relativ viel versprechenden Kulisse wird sich das Seminar mit den Modellen kollektiver Arbeit in den szenischen Künsten auseinander setzen und sich dabei sowohl mit deren Wandel (vom Ensemble zum Kollektiv oder ‚Team‘) befassen als auch mit der diskursiven Rahmung, die spezifische Modelle künstlerischer Arbeit in Selbstauskünften, Theaterzeitschriften und wissenschaftlicher Literatur erfahren. Geplant sind mindestens vier Aufführungsbesuche sowie ‚Ortstermine‘ mit DramaturgInnen und KünstlerInnen. Das genaue Programm wird in einer Email vor Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung mit einem kurzen Motivationsschreiben bitte bis zum 1.10.2011 an: diekmann@lrz.uni-muenchen.de

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Stefanie Diekmann

‚SpielArt‘ (Blockseminar)

3-stündig/ Blöcke, 23.-30.11.2011; Orte werden zu Beginn des Semesters in der Vorbesprechung bekannt gegeben

Erster Termin (Vorbesprechung): Freitag, 18.11.2011, 14h, Georgenstraße 11, 109

Begleitend zum diesjährigen Spielart-Festival wird als Kooperationsprojekt verschiedener Studiengänge (u.a. Theaterwissenschaft LMU, Performanceklasse der Akademie der Bildenden Künste, Theatre Studies, University of Kent) ein Kompaktseminar angeboten, in dem eine international zusammengesetzte Gruppe von Studierenden das Festival in Aufführungsgesprächen, verschiedenen Dokumentationsformen (Text, Foto, Film) und einem kleinen Performance-Workshop begleitet. Betreut werden diese Arbeiten von Dozenten der beteiligten Studiengänge; vorgesehen sind tägliche Diskussionen und Tutorials sowie eine Präsentation am Ende der Arbeitswoche.

Da sich das einwöchige Seminar sehr zeitintensiv gestalten wird, können in dieser Zeit voraussichtlich keine anderen Lehrveranstaltungen besucht werden. Sehr gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme. Der Leistungsnachweis erfolgt zum einen in Form der Arbeiten, die im Verlauf des Seminars produziert werden, zum anderen in Form eines später einzureichenden Abschlussberichts (10.000 Zeichen).

Sehr begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung mit einem kurzen Motivationsschreiben bitte bis zum 1. Oktober 2011 an: diekmann@lrz.uni-muenchen.de

Michael Gissenwehler

Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie – Marlowe, Kyd, Shakespeare *

3-stündig, Di 11-14 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Die theatergeschichtliche Zeitspanne unseres Interesses betrifft die quellenkundlichen Fakten bezüglich der Londoner Theaterszene von 1592 bis 1594. Kyd hat sich besonders mit seiner *Spanish Tragedy* wohl etabliert, Marlowe ist der gefeierte Dramatiker in Henslowes Rose Playhouse. Dann passiert der Zwischenfall mit den Hetzschriften gegen Immigranten. Marlowe werden seine geheimdienstliche Tätigkeit und provokativen Äußerungen zum Verhängnis, Kyd geht als Mensch und kreativer Geist zu Grunde. Ein gewisser William Shakespeare taucht als Dramatiker auf. Nun stellt sich die Frage, welcher Art diese Fakten sind, wie sie überliefert und aufgefunden wurden. Und wie gehen die Theaterhistoriographen damit um – welche Fakten werden aufgegriffen, miteinander und mit dem gesellschaftspolitischen Kontext verknüpft, welche Thesen, Schlussfolgerun-

gen und gar originelle (Verschwörungs-) Theorien angeboten?

Anmeldung (soweit noch nicht erfolgt) bis 10.10. unter Gissenwehler@lrz.uni-muenchen.de (Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Jürgen Schläder

Intermedialität *

3-stündig, Mo 16-19 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Das Forschungsseminar dient einerseits der intensiven Auseinandersetzung mit intermedialem Theater aus dem Bereich der verschiedenen theatralen Formen wie Sprechtheater, Musiktheater und experimentelles Theater. Analysegegenstände sind drei große Produktionen:

- René Pollesch, *Ping Pong d'amour* oder *Liebe ist kälter als das Kapital*

- Luigi Nonos *Al gran sole carriaco d'amore* in der Inszenierung von Katie Mitchell (Salzburg 2009)

- Heiner Goebbels, *Eraritjaritjaka*

Andererseits wird die Analyse der Theaterproduktionen begleitet und erneut reflektiert durch die Lektüre einschlägiger Theoretische Texte zur Intermedialität. Die Auswahl der Theorie wird in einem Reader zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: Hausarbeit (36.000 Zeichen)

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 10-12 Uhr am **29. Juli** und **1./2. August 11** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **17. Oktober 11**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel / Musiktheater)

Julian Nida-Rümelin / Nathalie Weidenfeld

Analytische Kunstphilosophie und Probleme der Filmtheorie

2-stündig, Mi 10-12 Uhr, Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203

Im ersten Teil des Seminars werden die Grundlagen der analytischen (Kunst-) Philosophie vermittelt (teilweise durch Vortrag des Dozenten): Analytische Handlungs- (Arthur Danto) und Sprachphilosophie (Ludwig Wittgenstein, John Austin, Paul Grice), Kunst als Sprache (Nelson Goodman). Im zweiten Teil des Seminars soll ein Überblick zu zentralen filmtheoretischen Fragen vermittelt werden. Wir werden uns dabei mit folgenden Fragenkomplexen auseinandersetzen: In welchem Verhältnis stehen Film und Ideologie? Wie steht es um die Beziehung von Film und Emotion? Dürfen, müssen Filme moralisch bewertet werden? Welche Ansätze gibt es zur Interpretation eines Films? Und schließlich: auf welcher theoretischen Basis kann (oder soll) die Filmkritik Filme bewerten?

Literatur: Empfohlene Lektüre zur Vorbereitung auf das Seminar:

– Karlheinz Lüdeking: *Analytische Philosophie der Kunst*, Stuttgart: utb 1998.

– Carroll, Noel: *The Philosophy of Motion Pictures*, Oxford: Blackwell 2008.

Nachweis: Scheinbedingungen: (1) Regelmäßige Teilnahme, (2) Übernahme eines mündlichen Referates von 20 Min mit Handout, (3) Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit bis zum Ende der vorlesungsfreien Zeit (31. März 2012) im Umfang von 15 bis 20 Seiten.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Oberseminare

Christopher Balme / Hubertus Kohle

PROART Basisseminar: Modelle kooperativer Kunstproduktion

2-stündig/14tägig,

Teilnahmeberechtigt sind Doktoranden im Promotionsprogramm ProArt

Andere Interessierte werden gebeten, sich bei den Dozenten zu melden.

Miriam Drewes

ProArt Workshop

2-stündig/14tägig, Do 18-21 Uhr c.t., Zentnerstr. 31, Raum 004, Beginn: 25.10.2011

Der Workshop findet im Rahmen des Promotionsprogramms ProArt begleitend zum Basisseminar 14tägig statt. Im Workshop geht es um die Vermittlung und den Erwerb wissenschaftlicher und

berufsvorbereitender Qualifikationen. Neben Anleitungen zu Themen wie Präsentations-, Kommunikations- und Rechenstechniken, bietet der Workshop die Möglichkeit, die aktuellen Forschungen der Doktoranden zu diskutieren.

Teilnahmeberechtigt sind Doktoranden im Promotionsprogramm ProArt.

Andere Interessierte werden gebeten, sich bei der Dozentin zu melden.

Christopher Balme / Stefanie Diekmann

Kolloquium für Doktoranden der Theaterwissenschaft

2-stündig/14-tägig, Mo 19-21 Uhr, Georgenstr. 11, 009, Beginn: 24.10.2011

Das Kolloquium richtet sich an alle DoktorandInnen der Theaterwissenschaft der LMU. Im Rahmen der Seminarsitzungen werden sowohl laufende Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert als auch aktuelle Forschungsfragen besprochen. Außerdem ist es möglich, ‚Schlüsseltexte‘ der jeweiligen Projekte für die Semindiskussion vorzuschlagen und auf diese Weise ihre Relevanz für die Konzeption der Arbeit noch einmal zu erörtern und kritisch zu überprüfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Co-Referats und regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen. Eine **verbindliche Anmeldung bis zum 1.10.2011 per Email** an: Theaterwissenschaft@lrz.uni-muenchen.de ist erforderlich.

Nic Leonhardt

Methode: Fragezeichen... – Kolloquium für Doktoranden des Dept. Kunstwissenschaften

1stündig/14tägig, Mi 20-22 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 009, Beginn: 26.10.11

Dieses Kolloquium für Doktoranden des Departments (und, auf Einladung, Studierende in der Abschlussphase) widmet sich der Einführung in und Diskussion von methodischen Fragen.

Hintergrund und Idee für dieses Colloquium ist der Befund, dass inter-/transdisziplinäre Ansätze mittlerweile an der Tagesordnung sind, man aber oft erst im Verlaufe der Promotion gewahr wird, dass man Lücken oder nur unzureichende Kenntnisse in den jeweiligen Methoden hat.

Was ist eigentlich und wie betreibe ich Diskursanalyse? Wie geht teilnehmende Beobachtung? Wie lassen sich Filme/ Videoclips/ Bilder analysieren? Wie gehe ich als nicht-Historiker mit Quellenmaterialien und historiographischen Fragen um?

Das Kolloquium möchte an solchen Fragen ansetzen. Im engen Dialog mit einschlägig erfahrenen Professoren und PostDocs erhalten die Teilnehmer Einblicke in wichtige Theorien und Analyse-Instrumente, Tipps zu Publikationen und Lösungsansätze für übliche ‚Fallstricke‘.

Anmeldung bis 15. September 2011 an n.leonhardt@lmu.de

Um das Kolloquium bedarfsgerecht zu planen, bitte bei Anmeldung Fragen und Themen-Vorschläge angeben!

Michael Gissenwehler

Oberseminar für Magistranden: Aktuelle theaterwissenschaftliche Forschungen

2-stündig, Mo 19-21 Uhr s.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

Hans-Peter Bayerdörfer

Oberseminar für Fortgeschrittene und Doktoranden

2-stündig / 14-tägig, Mi 20-22 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

Andreas Enghart

Oberseminar: Examenskolloquium für Magistrandinnen und Magistranden

2-stündig, Do 20-22 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Teilnahme auf Einladung.

Jens Malte Fischer

Oberseminar für Doktoranden

2-stündig, Do 20-22 Uhr, n.V.

Teilnahme auf Einladung.

Kolloquien

ACHTUNG: In Kolloquien können nur prüfungsrelevante Scheine erworben werden, wenn dies im Ankündigungstext **ausdrücklich vermerkt** ist.

Thilo Kleine

Autoren – Regisseure – Stars und Produzenten. Modelle der Organisation von Kreativität in der Filmwirtschaft II

2-stündig, Do 16-18 Uhr s.t., Theresienstr. 39 (B), B 046

General Ludendorff als Begründer der deutschen Filmwirtschaft? Im Juli 1917 entwickelt er das Konzept zur Gründung eines nationalen Filmkonzerns. UFA Filme sollen im Ausland für die deutsche Sache werben, die Wochenschau die Bevölkerung motivieren und Propagandafilme den Durchhaltewillen stärken. Filmwirtschaft wird Teil der Kriegsproduktion. 1920 gibt die Reichsregierung zwar ihre Beteiligung an der UFA auf, aber das Fundament für ein deutsches Studio ist gelegt. Bis 1953 das UFI Entflechtungsgesetz das Studio auf alliierter Druck auflöst ist die UFA der Kern der deutschen Filmwirtschaft.

Am Beispiel UFA werden Organisationsstrukturen filmischer Produktion und Distribution dargestellt. Wie wurde nationalsozialistische Filmpolitik in der UFA umgesetzt? Die Bindung von Autoren und Regisseuren, Stars und Produzenten an das Studio werden analysiert. Und es wird der Frage nachgegangen, wie funktioniert die deutsche Filmwirtschaft in den fünfziger und sechziger Jahren ohne Studiostrukturen.

Das Kolloquium setzt die medienwirtschaftsgeschichtliche Analyse der Stummfilmzeit bis 1914 aus dem WS 2010/11 fort, Neueinsteiger sind willkommen.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Studierende des Magister- und Diplom-Studiengangs im Grund- und Hauptstudium können in diesem Kolloquium **nach Themenabsprache PS- und ggf. auch HS-Scheine erwerben**.

Bachelor-Studierende erhalten einen Teilnahmechein, der im Abschlusszeugnis vermerkt wird.

Hubert von Spreti

Heimat, deine Filme

2-stündig/ Blöcke jew. Freitag, ~~10-13 Uhr~~ **verlegt auf Fr 13-16 Uhr**; Termine voraussichtlich (Änderungen vorbehalten): 21. Okt./ 11.Nov./ 25.Nov./ 9.Dez./ 16.Dez./ 13.Jan./ 27.Jan.; Georgenstr. 11, 009

Der Heimatfilm zählt in Deutschland zu den beliebtesten Genres des Kinos; ein Phänomen, das sich bis heute - zumindest im TV - erhalten hat.

Das Kolloquium untersucht die Entwicklung und die unterschiedlichsten Ausdrucksformen dieses über die Jahrzehnte hinweg immer wieder variierten Genres, insbesondere seine Funktion in Politik und Gesellschaft.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Anmeldungen mit Angaben zur Person und kurzem Motivationsschreiben bitte direkt an das Sekretariat von Hubert von Spreti via mail: ramona.forsthofer@br.de

Anke Roeder

Dramaturgische Strukturen *

2-stündig, Mi 16.30-18 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Wie ein Drama ‚erzählt‘ wird, welche Form es hat, ist wesentlicher Bestandteil der Aussage. Die These lautet: Die Struktur ist der Inhalt. Deswegen wollen wir die unterschiedlichen Formen, die ein Drama im Laufe der zweieinhalbtausendjährigen abendländischen Geschichte angenommen hat, untersuchen und sehen, wie es sich gewandelt hat. Der Zeitraum erstreckt sich von der Antike bis zur Gegenwart.

Grundlage der Analyse sind theoretische Texte wie z.B. die aristotelische Poetik, Autorentexte der französischen Klassik, Essays deutscher Dramatiker wie Hebbels Text „Mein Wort zum Drama“, Brechts theoretische Abhandlungen über eine nicht-aristotelische Dramatik, Heiner Müllers „Der Abschied vom Lehrstück“, Elfriede Jelineks „Ich möchte seicht sein“ oder „Sinn egal, Körper zwecklos“, Kathrin Röggla „Tütentheater“, Dirk Lauckes „Die Wahrheit in der Gosse“. Vor allem sind es Dramen, dramatische und postdramatische Theaterstücke, die wir lesen und besprechen.

Grundtexte:

- Aristoteles: Poetik. Griechisch/ Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Manfred Fuhrmann. Stuttgart: Reclam 2010 (UB 7828)
- Französische Poetiken. Texte zur Dichtungstheorie vom 16. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 1975 (UB 9789[4])
- Bertolt Brecht: Schriften zum Theater. Über eine nicht-aristotelische Dramatik. Zusammenge stellt von Siegfried Unseld. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1957ff.
- Volker Klotz: Geschlossene und offene Form im Drama. München: Carl Hanser 1960ff.
- Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas 1880-1950. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1965ff.
- Bernd Stegemann: Lektionen 1: Dramaturgie. Berlin: Theater der Zeit 2009
- Anke Roeder/Klaus Zehelein (Hg.): Die Kunst der Dramaturgie. Theorie - Praxis - Ausbildung. Leipzig: Henschel 2011

Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft können in diesem Seminar einen PS II-Schein erwerben.

Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2011** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

Anke Roeder

Performance – Theorie und Praxis

2-stündig, Do 17-18:30 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In den 50er Jahren begannen Kunstbewegungen, die vor allem das statische Regelwerk in der bildenden Kunst aufbrachen, repräsentative Formen im Bereich des Theaters sprengten, indem sie das Prozesshafte betonten und das Element der Bewegung in ihre Kunst einbrachten. Diese Strömungen nannten sich Action Painting, Fluxus, Happening, Body Art, Performance. Gemeinsam war ihnen die Verbindung von Kunst und Leben, die Aufhebung der Grenzen zwischen den bisher getrennten Kunstgattungen wie Malerei, Film, Theater, Musik, Tanz. Konstituierend war die Einbeziehung des Zuschauers in die Aktion, so dass Künstler und Zuschauer sich nicht mehr distanzieren gegenüber standen, sondern der Zuschauer sich vom Betrachter zum Performer wandelte. Der Performer vollzog Bewegungen, die alltäglich anmuteten wie Gehen, Knien, Sitzen, Stehen. Performance ist keine illusionistische Darstellung einer Theaterfigur. Der Darsteller ‚spielt‘ nicht eine ‚Rolle‘, verwandelt sich ihr nicht an, sondern ist er selbst, wie Annemarie M. Matzke in ihrem Essay „Von echten Menschen und wahren Performern“ eindrücklich darlegt und dialektisch durchspielt. Nicht das Als-Ob des Schauspiels, sondern der Vollzug ist das wesentlichste Merkmal der Performance.

Diese neue Art künstlerischer Praxis, die in den USA ihren Ausgang nahm, im Black Mountain College 1952 einen ersten Kristallisationspunkt bildete und nach Europa in den 60/70 er Jahren ausstrahlte, währt bis heute.

Das zeigen nicht zuletzt Festivals wie SPIELART mit Gastspielen der englischen Performance

Gruppe Forced Entertainment oder die Vorstellungen des deutschen Performancekollektivs Showcase Beat Le Mot, das im Januar und Februar 2012 den Marstall ‚besetzt‘. Das Gesicht eines bisher ausschließlich repräsentativen Staatstheaters wird durch ein Projekt geprägt, das sich MARSTALL-PLAN nennt ‚auf der Suche nach einer anderen künstlerischen Praxis‘. Innerhalb dieses Kontextes wollen wir uns mit Texten zur Theorie auseinandersetzen und ganz konkret Performances anschauen, ‚vollziehen‘.

Kataloge, Bildbände:

- Peter Noever (Hg.): out of action. Zwischen Performance und Objekt 1949-1979 Ausstellungskatalog des MAK 1998. Ostfildern: Cantz Verlag 1998
- Roselee Goldberg: performance. Live Art since the 60s. London: Thames and Hudson 1998
- RoseLee Goldberg: Performance Art. From Futurism to the Present. London: Thames and Hudson 2001
- Klaus Biesenbach (Hg.): Marina Abramovic. The Artist is Present. Ausstellungskatalog des MoMA. New York 2010

Texte zur Performance theorie:

- Peter M. Boenisch: körperperformance 1.0. Theorie und Analyse von Körper- und Bewegungs darstellungen im zeitgenössischen Theater. München: ePodium Verlag 2002
 - Mark Dery: Mechanische Rituale. Cybernetische Body Art. In: Ders.: Cyber. Die Kultur der Zukunft. Berlin: Verlag Volk und Welt 1996, S. 173-206
 - Thomas Dreher: Performance Art nach 1945. Aktionstheater und Intermedia nach 1945. München: Wilhelm Fink Verlag 2001
 - André Eiermann: Postspektakuläres Theater. Die Alterität der Aufführung und die Entgrenzung der Künste. Bielefeld: transcript 2009
 - Erika Fischer-Lichte: Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004
 - Jon McKenzie: Perform or Else. From Discipline to Performance. London: Routledge 2001
 - Annemarie M. Matzke: Von echten Menschen und wahren Performern. In: Erika Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Wege der Wahrnehmung. Authentizität, Reflexivität und Aufmerksamkeit im zeitgenössischen Theater. Berlin: Theater der Zeit 2006 (Recherchen 33), S.39-47
 - Dieter Mersch: Ereignis und Aura. Untersuchungen zu einer Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002
 - Uwe Wirth (Hg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002 (stw 1575)
 - Ulrich Reißer und Norbert Wolf: Kunst und Leben. Zur aktionistischen (zweiten) Moderne. In: Dies.: Kunst-Epochen. Bd.12: 20. Jahrhundert II. Stuttgart: Reclam 2003ff. (UB18179), S. 174ff.
- Maximale Teilnehmerzahl 15. Anmeldung bis spätestens 15. September 2011** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

Klaus Zehelein

Spielplangestaltung Schauspiel / Musiktheater *

2-stündig, Do 12.30- 14 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenpl. 12, Prinzregentensalon

Das Kolloquium vermittelt und problematisiert die grundsätzlichen Fragestellungen bei der Erstellung eines Spielplans für das Theater. Es geht um die Erläuterung und Diskussion von inhaltlichen, künstlerischen, historischen, strukturell-institutionellen und ökonomischen Überlegungen hinsichtlich der Auswahl von Werken für eine Spielzeit. Berücksichtigt werden dabei die spezifischen Voraussetzungen wie Größe, Standort und Sparten verschiedener Theaterhäuser, deren theoretische Diskussion in die konkrete Analyse von Spielplänen exemplarischer Häuser mündet. Die theoretische Betrachtung wird ebenfalls konkretisiert in der Besprechung der „Spielplantauglichkeit“ ausgewählter Werke.

Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium.

Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2011** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Spielplangestaltung Schauspiel/Musiktheater)

Klaus Zehelein

Werkanalyse und -einrichtung Sprechtheater *

2stündig, Mi 14.30-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, **Beginn 26.10.2011**

Auf der Basis grundsätzlicher Kenntnis über Beschreibung, Analyse sowie theoretische und historische Einordnung eines Theatertextes wird ein Werk vertieft betrachtet. Die Erschließung der dramaturgischen und ästhetischen Verfahrensweisen eines Textes erfolgt dabei sowohl analytisch als auch unter dem Aspekt der bereits stattgefundenen oder noch stutzufindenden szenischen Realisierung. Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium.

Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2011** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben. (Diplom-Studiengang: Werkeinrichtung Schauspiel)

Olaf A. Schmitt

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater *

2stündig, Mi 14-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12

Als „Anwalt der Partitur“ werden Musikdramaturgen gerne bezeichnet. Seinen wahren Kern enthüllt diese Bezeichnung in der Tatsache, dass die Grundlage der dramaturgischen Arbeit im Musiktheater in der eingehenden Beschäftigung mit der Partitur des jeweiligen Werkes liegt. Wege in die Partitur und aus der Partitur heraus werden in diesem Seminar anhand ausgewählter Neuproduktionen der Bayerischen Staatsoper erprobt. Literarische Quellen, Zeitdokumente, Werke anderer Komponisten, aber auch andere künstlerische Formen wie Filme können die Analyse bereichern und letztlich zeigen, dass die Methoden der Analyse mit dem Ziel einer szenischen Aufführungen vielfältig und offen sind.

Die Schritte zur Aufführung beinhalten auch die Werkeinrichtung, die sich in der Oper meistens auf Fragen der Fassung und möglicher Striche beschränkt. Analyse und Einrichtung eines Werks werden verstanden als Arbeit an dem Material, das erst durch die Aufführung lebendig wird.

Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium.

Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2011** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben. (Diplom-Studiengang: Werkeinrichtung Musiktheater)

Christiane Plank / Renate Ackermann / Klaus Zehelein

Exemplarische Werke des Musiktheaters *

2-stündig/14tägig, Mi 17 s.t.-18.30 Uhr (bitte Aushänge beachten), Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A., Beginn s.A.

(Diplom-Studiengang: Koll. Spezielle Operngeschichte)

Thomas Koch

Praxis kultureller Vermittlung *

2-stündig/ in Blöcken, 13./14. und 27./28. Januar 2011, jeweils 10-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Das Kolloquium behandelt das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit unter dem Aspekt von Kulturmanagement und Kulturvermittlung und des Anteils dramaturgischer Arbeit an diesen Tätigkeitsbereichen. Vermittelt und reflektiert werden Grundbegriffe und Strategien aus den Bereichen Kulturmarketing, adressatenspezifische Kommunikation (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Finanz-

planung, Projekt-, Event- und Festivalmanagement. Ausgehend von Beispielen aus dem Kontext des institutionellen Theaters werden Organisationswandel und Strukturveränderungen im Kultursektor insgesamt problematisiert und ebenfalls an Beispielen konkretisiert. An Fallbeispielen werden außerdem eigene Konzepte der Kulturvermittlung und des Kulturmanagements entwickelt.

Anmeldung bis spätestens 15. September 2011 mit Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl sowie dem speziellen Interesse an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Kulturmanagement / Öffentlichkeitsarbeit und Programmheftgestaltung - in Verbindung mit Projektbetreuung Schauspiel od. Musiktheater)

Hans Tränkle

Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters *

2-stündig/ In Blöcken, **Fr 28.10. 13.30-18 Uhr und Sa 29.10., 10-16.30 Uhr, Fr. 11.11., 13.30-18 Uhr und Sa 12.11., 10-16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13**

Das Seminar vermittelt Kenntnis über die kulturpolitischen, administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen von aktueller Theaterarbeit und deren Relevanz für Möglichkeiten und Spielräume künstlerischer Praxis. Es macht vertraut mit den Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters, seinen Binnen- und Leitungsstrukturen einschließlich des Aspektes von Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Theaterfinanzierung. Es wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse von Theaterschaffenden gegeben. An praxisnahen Fallbeispielen werden Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie Autoren- und Verlagsverträge reflektiert und problematisiert.

Anmeldung bis spätestens 15. September 2011 mit Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl sowie dem speziellen Interesse an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Theater- und Urheberrecht)

Michaela Bisjak

Einführung in das mediale Gestalten *

2-stündig / Blöcke, 25./26. 10. 2011 und 09./10.12.2011, jew.9.30-13 Uhr, s.t. Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Computerraum K 57

Die Zusammenarbeit mit Grafikern und Druckereien ist im Alltag des Dramaturgen - etwa bei der Herstellung von Programmheften oder Plakaten - aber auch für den gesamten Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Faktor. Spezifisches Fachwissen ist dabei von großem Wert. In dem Kurs geht es um die Vermittlung von grundlegenden Fachbegriffen und praxisorientierten Informationen, damit eine fachgerechte und zielorientierte Kommunikation mit den Arbeitspartnern auf diesem Gebiet möglich wird. Dabei werden Themen wie die Organisation von Bild und Text, Schriftwahl, Farbsysteme, Bildkanäle, Papier, Speicherformate, Druckverfahren und Druckverarbeitung zur Diskussion stehen. Den Schwerpunkt bildet die Einführung in die Programme Photoshop (Bildbearbeitung) und InDesign (Layoutprogramm). Auch dies, um die Kommunikationsfähigkeit im Bereich Grafik zu optimieren. Resultat der Arbeit mit den Programmen wird die von der Gruppe selbst hergestellte Bedienungsanleitung zu den Programmen sein. Für Studierende der Theaterwissenschaft und Dramaturgie gleichermaßen geöffnet. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 beschränkt.

Anmeldung bis spätestens 15. September 2011 mit Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl sowie dem speziellen Interesse an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Öffentlichkeitsarbeit und Programmheftgestaltung - in Verbindung mit Projektbetreuung Schauspiel od. Musiktheater)

Stephanie Metzger

Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Schauspiel *

2-stündig, Mi 16.30-18 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist die Arbeit von Dramaturgiestudenten an einem Inszenierungsprojekt der Bayerischen Theaterakademie. Projektarbeit bedeutet Arbeit mit Texten, Arbeit in und mit einem Produktionsteam und Arbeit in einem betrieblichen Kontext. Diese Komponenten werden im Kolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. Dabei geht es um die Schaffung eines Raumes zur Selbstreflexion der eigenen Arbeit, um den dialogischen Austausch über Inhalte und Arbeitsprozesse und sich ergebende Fragestellungen. Durch die Beobachtung und Rezeption von Produktionsprozessen in anderen Projekten kann gleichzeitig die eigene Arbeit überprüft, angeregt oder weitergebracht werden. Schließlich wird die Besprechung von Beiträgen für das zu erstellende Programmheft zum Dialog über das eigene Schreiben und das grundsätzliche Nachdenken über Programmheftgestaltung. Die Offenheit der Arbeitsweisen und die Vielfalt der inhaltlichen Fragestellungen in den Projekten münden in eine individuelle Gestaltung der Sitzungen, die vom jeweils zuständigen Produktionsdramaturgen ausgeht. Die gemeinsamen Inszenierungsbesuche ermöglichen dann die Diskussion über die szenischen Ergebnisse selbst.

Das Kolloquium ist für alle Produktionsdramaturgen, die einen Projektschein erwerben möchten, verpflichtend. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ - also entweder „Praxis kultureller Vermittlung“ oder „mediales Gestalten“ - den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit Schauspiel“. Neben den aktiven Produktionsdramaturgen sind auch alle Dramaturgiestudenten eingeladen, die grundsätzlich am Austausch über dramaturgische Arbeitsprozesse und über die Inszenierungen der Akademie interessiert sind.

Anmeldung bis 15. September 2011 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Projektarbeit Schauspiel)

Christiane Plank

Einführung in die Musiktheaterdramaturgie und Programmheftgestaltung Musiktheater *

2-stündig/14tägig, Vorbesprechung (u. a. zur Terminierung) am Mi 19.10.2010, 15.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In dem 14-tägigen Seminar werden die wichtigsten Aufgaben eines Musiktheaterdramaturgen vorgestellt und an praktischen Beispielen illustriert. Behandelt werden Aufbau und Gestaltung eines Programmhefts sowie das Verfassen von Inhaltsangaben und inszenierungsbezogenen Texten für Presse oder Vorankündigungen. Weitere Themen sind u. a. die Gestaltungsmöglichkeiten einer Matinee oder eines Einführungsvortrages sowie die Erstellung von Übertiteln. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben zu den einzelnen Projekten an der Bayerischen Theaterakademie ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Das Seminar richtet sich an Studierende im Diplom-Studiengang Dramaturgie und im Fach Theaterwissenschaft. Für Dramaturgiestudenten, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist das Seminar obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ – also entweder „Praxis kultureller Vermittlung“ oder „mediales Gestalten“ – den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

Anmeldung bis spätestens 15. September 2011 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Projektarbeit Musiktheater)

Eva Bauer

Bühnenbild und Bühnentechnik *

2-stündig/Blöcke, 19./20.11. und 03./04. 12. 2011, jeweils 10-16 Uhr und nach Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

KOMMENTARTEXT siehe Masterstudiengang Dramaturgie

Matthias Stiehler

Schauspiel *

Vorbesprechung (u. a. zur Terminierung) 18.10.2011, 15 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

KOMMENTARTEXT siehe Masterstudiengang Dramaturgie

Bettina Ullrich

Sprecherziehung *

4stündig/ 14tägig, Mittwoch, Beginn 26.10.2011, 17-18.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 0.55

KOMMENTARTEXT siehe Masterstudiengang Dramaturgie

PRAKTIKA und WORKSHOPS

Katrin Kazubko

Szenisches Praktikum:* „Die letzten Dinge“ – 77 Stücke in 7 Kapiteln von Friedrich Karl Waechter

8-stündig/ Blockveranstaltung in den Semesterferien 12.9.-17.10. 2011, Mo-Fr 10-16 Uhr, Studio-bühne twm, Ludwigstr. 25, E 012, Beginn: Mo 12. September 2011, 10 Uhr s.t.

Allgemeine Informationen:

Praktikum (WP 1.1) und Übung (WP 1.2) finden im WS 11/12 als **Blockveranstaltung in den Semesterferien vom 12. September bis 17. Oktober 2011** (jeweils Mo-Fr 10-16 Uhr) statt. Die Aufführungen sind in der ersten Semesterwoche (18.-21. Okt. jew. 20 Uhr) geplant.

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor (auch schon den Zweitsemestern), Magister und Diplomdramaturgie offen.

ACHTUNG: Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, zu einer **Vorbesprechung am Freitag, 29. Juli 2011 um 10 Uhr (c.t.)** auf die Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.

Bewerbung für alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) bis zum 12. August 2011 per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko - katrin.kazubko@t-online.de (mit Lebenslauf/ Foto, Motivationsschreiben, Exposé zu „Die letzten Dinge“ / 1 DIN A 4 Seite). Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Im Wintersemester wird kein weiteres Bühnenpraktikum angeboten.

Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, und müssen Praktikum und Übung belegen über LSF für das Wintersemester 2011/12.

„Die letzten Dinge“ 77 Stücke in 7 Kapiteln von Friedrich Karl Waechter

Der deutsche Zeichner, Karikaturist und Autor Friedrich Karl Waechter (geb. 1937 – gest. 2005) hat unter dem Titel „Die Letzten Dinge“ ein Kompendium der dramatischen Phantasie aus 77 Stücken in 7 Kapiteln verfasst. Die Sammlung enthält sowohl Minidramen als auch ausgewachsene Stücke für jede Besetzung: szenische Cartoons, Szenen und Sketche, Monologe, Clownspiele, Singspiele, Ein- und Mehrakter. Es geht um Gott und die Welt, um Leben und Tod, um Liebe, Laster, Leidenschaft - um die letzten Dinge eben.

Das Telefon klingelt. Ein Mann hebt ab.

MANN Wie bitte? - Ich bin draußen? - Im Wald? - Ich kann mich da finden? -

Wer ist denn da am Apparat? - Wie bitte? - Ich?

Im szenischen Praktikum soll gemeinsam eine Auswahl von Szenen aus diesem Kompendium getroffen, eine Fassung entwickelt und inszeniert werden. Im Praktikum werden alle Bereiche der Inszenierung eines Textes (Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht, Musik, Maske ...) am konkreten Beispiel diskutiert und umgesetzt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen, ei-

ne Rolle oder eine andere Aufgabe (z.B. Regieassistentz) bei der Inszenierungsvorbereitung zu übernehmen. Da die Szenen in sich abgeschlossen sind, können einige Szenen von speziell an Regie interessierten Teilnehmern eigenverantwortlich erarbeitet werden.

(Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

Katrin Kazubko

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums: „Die letzten Dinge“

Beginn: Mo 12. September 2011, 10 Uhr s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Einführend und und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Literatur: Friedrich Karl Waechter, *Die letzten Dinge*, Verlag der Autoren, Frankfurt a.M. 1992. (U.a. bei Amazon günstig zu erwerben)

(Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

Reiner Josef Klein

Praktikum: Einführung in die Videotechnik

2-stündig, Fr 8-10 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Ihre eigene Erfahrung wird es bestätigen: Video und Film gelangen in der theaterwissenschaftlichen Forschung zu immer größerer Bedeutung (in mehr als der Hälfte der angebotenen Veranstaltungen des Instituts werden Videoanalysen stützend eingesetzt). Selbst wenn mit dem elektronischen Medium die Transitorik des Theaters nicht erfaßt werden kann, so bieten diese Aufzeichnungen die optimale Quelle für die Erforschung des theatralen Ereignisses.

In dieser Veranstaltung für Anfänger werden wir uns intensiv mit der technischen Ausstattung des Instituts (Kameras, Aufzeichnungsgeräten, Tonausrüstung, Beleuchtung, elektronischer Nachbearbeitung) vertraut machen.

Im Theaterraum des Instituts und in Münchener Kleintheatern werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und an praktischen Beispielen überprüfen. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Übungen bekanntgegeben.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Studiengänge der BAYERISCHEN THEATERAKADEMIE öffnen folgende Seminare für Dramaturgiestudenten:

Cornel Franz

Lesen–Lernen–Oper

2stündig, Mi 10.30 s.t.-12.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Messutat

Regie Schauspiel 2. Jahrgang

Di 12.30-14 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Für weitere offene Veranstaltungen bitte die aktuellen Ankündigungen per Aushang bzw. E-Mail beachten!

FÄCHERÜBERGREIFENDE LEHRVERANSTALTUNGEN für alle Studierenden im DEPARTMENT KUNSTWISSENSCHAFTEN

Es kann ein Übungsschein: "Erfolgreiche Teilnahme" erworben werden – mit Vermerk im Bachelor-Abschlusszeugnis.

Regina Wohlfarth

Presstext, Kritik, Reportage, Interview: Kulturjournalismus und Public Relations

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Presstexte sind heute das zentrale Kommunikationsinstrument im Kulturbetrieb. Für die Kunstinstitutionen sind sie ein wichtiges Werkzeug, um Themen und Inhalte an die Öffentlichkeit weiterzugeben, das Publikum zu informieren und neues Publikum zu gewinnen. Für Medienvertreter sind sie ein Fundus an Informationen, die ihren Niederschlag in Feuilletons und Kulturrubriken finden. Eine enge Verknüpfung von kunstwissenschaftlichem Fachwissen und Kommunikationskompetenz zeichnet die Arbeit von PR-Leuten und Fachjournalisten aus. Es geht u.a. darum, komplexe Sachverhalte auf oft nur wenigen Zeilen informativ und verständlich aufs Papier, an die Wand, in den Äther zu bringen.

Wie aber formuliert man Informationstexte für Kunst, Musik und Theater optimal? In welchem Stil verfassen wir unseren Newsletter, damit der Inhalt bei den Leserinnen und Lesern auch ankommt? Welche Themen werden wie in Presstexte gefasst? Wo formulieren wir sachlich, wo ist Wertung gefragt?

Die Übung gibt einen Blick über Publikationsformate und Kommunikationsprozesse für den Kunst-, Musik- und Theaterbetrieb. Sie möchte die Freude an der Vermittlung künstlerischer und wissenschaftlicher Inhalte wecken und adressatenspezifisches Publizieren trainieren.

Literatur: Literaturliste am Semesterbeginn

Anmeldung online über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Regina Wohlfarth

Publikumsforschung Kunst, Musik, Theater. Einführung und Fallstudie

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Wie können Museen und Theater, Konzerveranstalter und Festivals ihr Publikum besser kennen lernen? Die Publikumsforschung ist ein wesentliches Instrument dafür. Die Übung ermöglicht, anhand von ausgewählten Fallbeispielen einen Einblick in die Publikumsforschung zu erhalten und in kleinen Teams selbst Fragebogen zu entwickeln und eine Besucherbefragung durchzuführen.

Die Arbeitsergebnisse sollen in einem internationalen Workshop zur Publikumsforschung präsentiert werden, den das Department Kunstwissenschaften Ende Januar 2011 in Zusammenarbeit mit der Museumsakademie Joanneum Graz in München durchführt

Anmeldung online über LSF - Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Regina Wohlfarth

Sommer am Gärtnerplatz. Ein Open Air Konzert für München

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503 Seminarraum, Wohlfarth

Anmeldung online über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften



FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

- **GEORGENSTR. 11**
Seminarräume im **EG** und **OG**
Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II
- **ZENTNERST. 31**
Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft
Videothek
- **LUDWIGSTRASSE 25**
twm-Studiobühne **E 012** – Erdgeschoß
- **UNI-Stammgelände**
Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1: Hörsäle **A 240, D 209, M 114,**
E 341, D Z 003, A U 113 etc.
Ludwigstraße 28 / Rückgebäude (Neben Siegestor): **024, 025, 026**
Leopoldstr. 13 (Schweinchenbau an der Mensa): **1208, 1301, 1407, 1503, 2102** etc.
- **Weitere UNI-Gebäude**
Theresienstr. 39: **B 046** (Nähe Pinakotheken)
- **BAYERISCHE THEATERAKADEMIE, PRINZREGENTENPLATZ 12**
Räume des Diplom-Studiengangs Dramaturgie

Es ist Dienstag, 20 Uhr, Historicum, fünfter Stock: Um den bunten Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, engagiert, kritisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, gegen Wegrationalisierung interveniert, organisiert, amüsiert, fabuliert und in den Sonnenuntergang philosophiert...
...und ab halb zehn in der Oase alkoholisiert.

Wer ist die Fachschaft?

Fachschaft sind wir alle.

Unter aktiver Fachschaft verstehen sich jene, die versuchen den ganzen Haufen zu vertreten, zu organisieren, zu motivieren ...

Wen braucht die Fachschaft?

DICH – als aktiven Fachschaftler

Wie gesagt, Fachschaft sind wir alle – das sollte Grund genug sein, dich zu engagieren. Einfach vorbeikommen und mitmachen.

Was macht die aktive Fachschaft?

Studierendenvertretung vor der Institutsleitung, auf dem Jour Fixe, im Department, in der Fakultät und auf der FSK (Fachschaftenkonferenz)

Betreuung, Rat und Hilfe in der Sprechstunde, per Mail und Telefon, Erstsemesterveranstaltungen, Notnagel, Zwischenprüfungstreffen, Skript, Tutoriumsorganisation, Mailinglisten, Infostände, Fachschaftsbrett

Aktivitäten: Erstsemesterfrühstück und Rallye, Party, Zwischenprüfungs- und Magistersekt, Büchereiflohmarkt, Forum

Eure Adresse für den schönsten Sonnenuntergang Münchens:

FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

FS-Raum:

Historicum, Raum 511 (Altbau, 5. Stock)
Amalienstraße 52
Tel.: 089 / 2180-3290
(Sprechstunde s.u. und Di ab 20 Uhr)

Postanschrift:

c/o twm, Geschäftszimmer I
Georgenstr. 11
80799 München

Mail: theater@fachschaften.uni-muenchen.de

Web: <http://www.fachschaften.uni-muenchen.de/theater>

Sprechstunde: Mittwoch, 14–15 Uhr, FS-Raum (Semesterferien: siehe Aushang)

Kontaktpersonen:

Theaterwissenschaft:
Adrian Breul
adbreul@web.de
Tel.: 0177-6505879

Dramaturgie:
Adrian Herrmann
adrian.herrmann@gmx.de
Tel.: 0177-7167427



Die Bibliothek der
Theaterwissenschaft München
ist zusammen mit
der Bibliothek des
Instituts für Kunstgeschichte
als

BIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

in der
Zentnerstrasse 31

Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 9–18 Uhr
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung ca. € 9,--/Stunde

Anmeldung/Rückfragen:

Cornelia Hofmann, Zi E 05, Tel.: 089/2180–3528 od. –2135
mail: cornelia.hofmann@ub.uni-muenchen.de